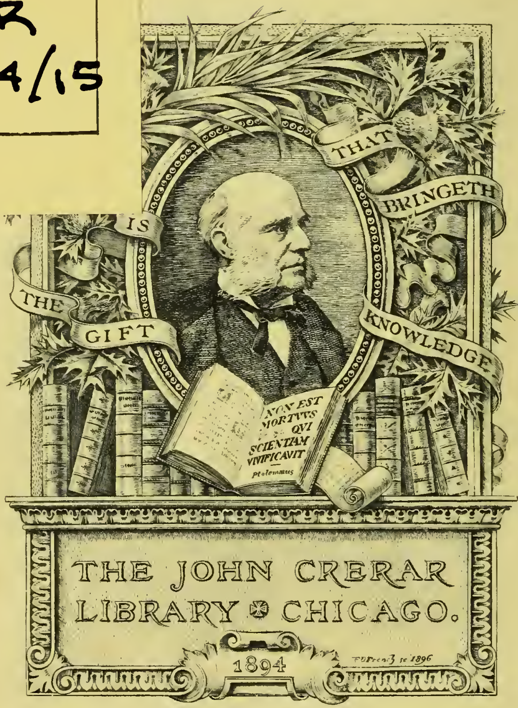



THE GIFT IS THAT BRINGETH KNOWLEDGE
NON EST MORTVVS QVI SCIENTIAM VIVIFICAVIT
Ptolemaeus
THE JOHN CRERAR
LIBRARY ✠ CHICAGO.
1894

Bericht

über die Verwaltung

der

Königlichen und Universitäts-Bibliothek

zu

Königsberg

im

Jahre 1908

erstattet vom Direktor Dr. Alfred Schulze.

Sonderabdruck aus der Universitätschronik.

Königsberg.
Hartungsche Buchdruckerei
1909.

Die **Finanzen** der Bibliothek waren leider auch im Rechnungsjahre 1908 — wie nun schon seit geraumer Zeit — den an die Bibliothek gestellten Anforderungen nicht gewachsen und werden auch im nächsten Jahre unzulänglich sein, da die Bemühungen, eine Erhöhung des Bücheranschaffungsfonds zu erreichen, erfolglos geblieben sind. Zur Verfügung standen im Ordinarium — einschliesslich 1775,12 *M* aus dem Herbartfonds — 37018,12 *M*, von denen 24004,11 *M* (1907: 23476,63 *M*) für Bücher, 6554,65 *M* (1907: 6371,29 *M*) für Einbände, 6328,81 *M* (1907: 6868,95 *M*) für sonstige sächliche Ausgaben verwendet wurden, so dass die Gesamtausgabe im Ordinarium 36886,97 *M* betrug und ein Rest von 131,15 *M* verbleibt. Die im Gottholdfonds zur Verfügung stehenden 255,50 *M* wurden bis auf einen Rest von 0,64 *M* für Bücherankauf verausgabt. Im ganzen wurden Bücher im Betrage von 24258,97 *M* erworben, und zwar neue Bücher für 3078,11 *M*, Fortsetzungen für 6966,19 *M*, Zeitschriften für 13863,20 *M*, Antiquaria für 351,47 *M*. Die einzelnen Fächer waren bei der Bücheranschaffung mit folgenden Summen beteiligt:

Allgemeines und Vermischtes	1840,45 *M*	(1907: 1992,36 *M*)
Religion und Theologie	1145,52 „	(„ 1021,92 „)
Rechtswissenschaft	1304,02 „	(„ 1339,57 „)
Staatswissenschaft	564,42 „	(„ 548,— „)
Medizin	2443,97 „	(„ 2779,28 „)
Mathematik und Naturwissenschaften	6351,52 „	(„ 5763,75 „)
Ökonomie, Technologie, Handel	204,61 „	(„ 190,68 „)
Geschichte und Hilfswissenschaften	3924,98 „	(„ 4050,64 „)
Sprachen und Literaturen	3874,40 „	(„ 3694,69 „)
Philosophie und Pädagogik	668,29 „	(„ 709,46 „)
Kunst und Archäologie	1921,52 „	(„ 1692,90 „)
Universitäts- und Schulschriften	15,27 „	(„ 9,— „)
Summa	24258,97 *M*.	

Im Extraordinarium für Bearbeitung des alphabetischen Zettelkataloges wurden 2145,— *M* ausgegeben, und zwar

G. W. A. Kahlbaum gewidmet. — E. Fischer, Kohlenhydrate und Fermente. — P. Groth, Chemische Kristallographie. T. 2.

F. **Geschichte und Hilfswissenschaften.** Fundstätten und Funde aus vorgeschichtl. Zeit in Baden. T. 1. — Pič, Urnengräber Böhmens. — Hollack, Vorgeschichtl. Übersichtskarte von Ostpreussen nebst Erklärung. — Rhamm, Ethnographische Beiträge zur germanischen und slavischen Altertumskunde. II, 1. — Arbois de Jubainville, Les premiers habitants de l'Europe. — Wissensch. Veröffentl. der deutschen Orient-Gesellschaft. Bd. 8 u. 9. — Tebtunis Papyri. P. 2. — Tell-el-Mutesellim. Bericht des deutschen Palaestina-Vereins. 1. Fundbericht v. G. Schumacher. Text. Atlas. — Egypt. Explor. Fund. Graeco-Roman branch. Oxyrhynchus papyri. Bd. 6. — Babylonian expedition of Univ. of Pennsylvania. Ser. A. Vol. 8, 1. — Bruennow u. v. Domaszewski, Provincia Arabia. Bd. 3. — de Sanctis, Storia dei Romani. — Holmes, Caesar's conquest of Gaul. — Holmes, Ancient Britain and the invasions of J. Caesar. — Lot, Mélanges d'histoire bretonne. — Quellen zur lothringisch. Geschichte. Bd. 5. — Quellen zur Geschichte Ostfrieslands. Bd. 1. — Merx, Urkundenbuch des Clarissenklosters Clarenberg. — Chartes et diplômes rel. à l'hist. de France. T. 1. 2. — Lauer et Samaran, Les diplômes originaux des Mérovingiens. — Regesten der Bischöfe von Strassburg. I, 1. 2. — Rieder, Römische Quellen zur Konstanzer Bistumsgeschichte. 1305—1378. — Spangenberg, Hof- und Zentralverwaltung der Mark Brandenburg im MA. — Doren, Studien aus der Florentiner Wirtschaftsgeschichte. Bd. 2. — E. Mayer, Italienische Verfassungsgeschichte. 2 Bde. — Berger, Kulturaufgaben der Reformation. 2. Aufl. — Loewe, Bibliographie der Hannoverischen und Braunschweigischen Geschichte. — Briefe und Akten zur Geschichte des 30jähr. Krieges. Bd. 11. — Urkunden u. Aktenstücke zur Geschichte der inneren Politik des Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg. T. 2. — Beiträge zur brandenburg. und preuss. Geschichte. Festschrift zu Schmollers 70. Geburtstag. — D. Schäfer, Weltgeschichte der Neuzeit. 2 Bde. — Kaiserin Maria Theresia und Kurfürstin Maria Antonia von Sachsen. Briefwechsel 1747—72. — Kircheisen, Bibliographie des napoleonischen Zeitalters. Bd 1. — Schiemann, Geschichte Russlands unter Nicolaus I. 2 Bde. — Meinecke, Weltbürgertum und Nationalstaat. — Unger, Blücher. 2 Bde. — Halke, Handbuch der Münzkunde. — Catalogue of Indian coins. Rapson, Coins of the Andhra dynasty. — de Bildt, Les médailles romaines de Christine de Suède. — Waddington, Babelon et Reinach, Recueil général des monnaies grecques. T. I, 2. — Schram, Kalendariographische und chronologische Tafeln.

G. **Geographie.** Deutsche Südpolar-Expedition (Mehrere Lfgg.). — Wissensch. Ergebnisse der deutschen Tiefsee-Expedition (Mehrere Lfgg.). — Ratzel, Kleine Schriften. — v. Richthofen, Vorlesungen über allgemeine Siedlungs- und Verkehrsgeographie. — Martin, Landeskunde von Chile. — Koelliker, Die erste Erdumsegelung durch F. de Magellanes. — La Nuova Italia. Dizionario dei comuni del regno. I. A—E. II. F—Q.

H. **Sprachen und Literaturen.** Wörter und Sachen. Kulturhist. Zeitschrift. — Marty, Untersuchungen zur Grundlegung der allgem. Gramma-

tik und Sprachphilosophie. Bd. 1. — Brugmann u. Delbrück, Grundriss der vergl. Grammatik. 2. Bearb T. 1. — Glotta. Zeitschrift für griech. und latein. Sprache. — Codices graeci et latini photogr. depicti. T. 12 (Lucretius Carus, Cod. Voss.). — Inscriptiones graecae. Vol. IX, 2. — Solmsen, Beiträge zur griech. Wortforschung. — Etymologicum Gudianum rec. Stefani. Fasc. 1. — Robert, Pausanias als Schriftsteller. — Robert, Der neue Menander. — P. Cauer, Grundfragen d. Homerkritik. 2. Aufl. — Aeschylus, Coephori ed. Tucker. — Cichorius, Untersuchungen zu Lucilius. — Feist, Wörterbuch der gothischen Sprache. 1. — Deutsche Dialektgeographie, H. 1 ff., hrsg. von Wrede. — Tschinkel, Grammatik der Gottscheer Mundart. — F. Wilhelm, Deutsche Legenden und Legendare. — Wielands gesamm. Schriften hrsg. von der Kgl. Preuss. Akad. d. Wiss. I, 1 ff. — Reichel, Gottsched-Wörterbuch. Lfg. 1 ff. — Nieten: C. D. Grabbe. — Giles and Phineas Fletcher, Poetical Works. — Coleridge, Biographia literaria ed. Shawcross. — Saintsbury, History of English prosody. — D. G. Rossetti, Collected Works. — Hammond, Chaucer. — Den Nork-Islandske Skjaldedigtning udg. Jónsson. — Bulletin de dialectologie romane. — Dante, Opere minori ed. Società Dant. ital. — Pascal, Œuvres 1—3. (Les grands écrivains.) — Tobler, Vermischte Beiträge zur franz. Grammatik. 2. Aufl. — Verrier et Omillon, Glossaire étymol. et histor. des patois de l'Anjou. 2 Bde. — Vendryès, Grammaire du vieil irlandais. — Pedersen, Vergleichende Grammatik der keltisch. Sprachen. I, 1. — Lorentz, Slovinzisches Wörterbuch. — Simonyi, Die ungarische Sprache. — Soerensen, Index to the names in the Mahabharata. P. 1—4. — Barnett, Supplem. catalogue of Sanskrit, Pali and Prakrit books. — F. O. Schrader, A descriptive catal. of the Sanskrit msc. in in the Adyar library. Vol. 1. — Kalidasa, Śakuntala hrsg. Capeller. — L. v. Schroeder, Mysterium und Mimus im Rigveda. — Corpus inscriptionum semiticarum (Mehrere Lfgg.). — Ben Jehuda, Thesaurus totius hebraitatis. I ff.

I. **Philosophie und Pädagogik.** Siebert, Geschichte der neueren Philosophie. 2. Aufl. — F. Erhardt, Philosophie des Spinoza. — Watson, The Philosophy of Kant explained. — Descartes, Œuvres. T. 10. — Baeumker und Hertling, Beiträge zur Geschichte der Philosophie des MA. III, 2. — Chartularium studii Bononiensis. Vol. 1.

K. **Archäologie, Kunst und Technologie.** Cavvadias-Kawerau, Die Ausgrabung der Akropolis. — G. Dalman, Petra. — Excavations at Ephesus. The Archaic Artemisia. By D. G. Hogarth. Text u. Atlas. — Altertümer von Pergamon. Bd. 7. Text u. Atlas. — Mau, Pompeji. 2. Aufl. — *Βιβλιοθήκη τῆς ἀρχαιολογικῆς ἑταιρείας. Μνημεῖα τῆς Ἑλλάδος.* I. — Monumenti antichi. XVIII, 2. 3. — Amelung, Die Skulpturen des Vatikanischen Museums. Bd. 2. Text u. Atlas. — Furtwängler-Reinhold, Griechische Vasenmalerei. II, 5. — Kisa, Das Glas im Altertum. 3 Bde. — Palastarchitektur von Oberitalien und Toscana. IV, 2. — Ruedell, Die Kahrie-Dschamisi. — Thode, Michelangelo. 2 Bde. — Haupt, Die älteste Kunst der Germanen. — M. Heyne, Das altdeutsche Handwerk. — v. Czihak, Edelschmiedekunst früherer Zeiten in Westpreussen. —

Danzig und seine Bauten. — Denkmäler der süddeutschen Malerei des frühen MA. II. — Menzel, Armee Friedrichs des Grossen. Lfg. 7—10. — Knackfuss, Geschich'e der Kunstakademie zu Cassel. 2 Bde. — Einzelforschungen über Kunst- und Altertumsgegenstände des Museums zu Frankfurt a. M. I. — Musik: Haydn, Sämtliche Werke. I, 1 ff. — Mozart, Sämtliche Werke. — Beck, Melodien der Troubadours. — Parthenia or the first music ever printed by E. F. Rimbault.

Geschenke. Wie alljährlich hat die Bibliothek dankbar von einer Reihe z. T. wertvoller Überweisungen zu berichten.

Von den seitens zahlreicher Behörden, Vereine und Gesellschaften regelmässig eingehenden Fortsetzungen früherer Schenkungen abgesehen, überwiesen u. a. das Kultusministerium die ersten Bände der im Erscheinen begriffenen Gesamtausgabe der Werke Haydns und das Werk von A. Ruedell, Die Kahrie-Dschamisi. Das Britische Museum sandte eine grössere Zahl seiner wertvollen Veröffentlichungen der letzten Jahre, die Firma Otto Harrassowitz-Leipzig überliess der Bibliothek die Auswahl von rd. 200 Werken aus den ihrem Lager entbehrlichen Beständen, aus dem Nachlass des Justizrats Nickell wurden der Bibliothek 38 Bände zur Verfügung gestellt, Prof. Dr. Braatz-hier überwies je eine Reihe von Jahrgängen der Deutschen und der Münchener Medizinischen Wochenschrift und wird die Fortsetzung beider Zeitschriften regelmässig liefern, Generalarzt Dr. Lühe, Privatdozent Dr. v. Negelein, Prediger Ostermeyer, die Kochsche Buchhandlung, die Sternwarte schenkten je eine grössere Zahl von Werken. Ausserdem gingen der Bibliothek Geschenke zu von den Herren Buchbindermeister Adam-Düsseldorf; Prof. O. Aichel-Chicago; Dr. S. Araky-München; T. W. Balch-Philadelphia; Expedient Balzer-hier; F. K. Benndorf; Prof. Dr. Benrath-hier; Geheimrat Prof. Dr. Bezzenberger-hier; Oberlehrer Bork-hier; M. Brantl-München; P. P. Chrusen; Rabbiner Dr. Coblenz-Bielefeld; Amtsgerichtsrat Conrad-Berlin; Verleger Ch. Delagrave-Paris; M. Detering; L. Dieffenbach-Lich; cand. jur. Dielitz-hier; W. Dreher-Hamburg; Dr. Fedde-Berlin; Dr. G. Finsler-Basel; H. Fritsche-Riga; A. Georgii-Rotenburg a. d. T.; C. M. Giessler-Erfurt; Prof. Dr. H. Glagau-Marburg; Dr. Gomes Teixeira-Porto; W. M. Haffkine; Kreisarzt Dr. Hassenstein-Gräfenberg i. P.; Oberst Haverkampf-hier; W. Henschel-Hamburg; Fräulein Eugenie Jacobi-hier; Prof. Dr. Kaluza-hier; Verlag

W. W. Klambt-Hamm i. W.; Prof. Dr. Knoke-hier; Prof. Dr. Kohlrausch-hier; Bibliothekar Dr. Lange-Greifswald; Prof. Dr. Lassar-Cohn-hier; Lehmann-Nitsche in Buenos Aires; W. E. Lloyd-Los Angeles, Cal.; Prof. Dr. Lohmeyer-hier; Geheimrat Dr. Ludwich-hier; Prof. Dr. Luerssen-hier; Prof. Dr. H. Lundström-Upsala; Prof. J. E. B. Mayor-Cambridge; W. Meister; Oberbibliothekar Prof. Dr. Mendthal-hier; stud. Ernst Meyer-hier; Prof. Dr. Nestle-Maulbronn; Geh. Medizinalrat Dr. Neumann-hier; Prof. Dr. Peiser-hier; Oberl. J. M. Peters-Köln; A. Rauber-Dorpat; Prof. G. L. Raymond-New-York; Oberbaurat Rettig-Charlottenburg; R. Rose-Tanga; Prof. Dr. Rossbach-hier; H. Rühl-Darmstadt; Dr. med. Schellong-hier; Dr. O. Schissel v. Fleschenberg-Innsbruck; Oberstabsarzt a. D. Dr. Schneider-hier; Fr. Schoen-Saarbrücken; Prof. Dr. Schoenflies-hier; Oberl. Dr. Schroetter-hier; Prof. J. Schubert-Eberswalde; Bibliothekdirektor Dr. A. Schulze-hier; Prof. Dr. W. Schulze-Berlin; Forstmeister a.D. Schwerdtfeger-hier; Privatdozent Archivar Dr. Spangenberg-hier; Prof. Dr. Spitta-Strassburg; Geh. Medizinalrat Dr. Stieda-hier; Privatdozent Dr. Stolze-hier; Privatlehrer Tempel-hier; Dr. J. Tschiedel-Berlin; Prof. Dr. Uhl-hier; Prof. Dr. K. Vollmöller-Leipzig; Amtsrichter Warda-hier; Prof. Dr. Weissbrodt-Braunsberg.

Die Bibliothekverwaltung spricht den gütigen Gebern auch an dieser Stelle ihren verbindlichsten Dank aus.

Die **Benutzung** der Bibliothek wies wiederum eine erhebliche Steigerung auf: es werden 47191 Bestellzettel gegen 42569 des Vorjahres abgegeben. Davon waren 29645 erfolgreich, d. h. 62,8 % (gegen 63,8 % im Jahre 1907). Die Zahl der verabfolgten Bände betrug 34772 (1907: 31674). Den Vermerk „verliehen" erhielten 7868 (= 16,67 %, 1907: 16,2 %, 1906: 15,3 %), „nicht vorhanden" 9501 (= 20,13 %, 1907: 19,8 %); 177 Werke (= 0,37 %, 1907: 0,3 %) waren z. Z. nicht benutzbar. Innerhalb Königsbergs betrug die Zahl der Entleiher 1463 (1907: 1381), denen 30967 (1907: 28041) Bände geliehen wurden. Nach auswärts wurden 3805 (1907: 3633) Druckschriftenbände und 18 (1907: 34) Handschriften an 286 (1907: 272) Einzelpersonen und 85 (= 1907) Behörden und Institute versandt.

Benutzung der Bibliothek seitens der Studierenden:

	Sommer-Semester 1908	Winter-Semester 1908/09
Theologen .	52 (= 66,6 %, 1907: 70,8 %)	56 (= 71,7 %, 1907: 83,8 %)
Juristen . . .	89 (= 30,5 %, „ 35 %)	112 (= 36,2 %, „ 33,4 %)
Mediziner . .	43 (= 17,6 %, „ 14,8 %)	50 (= 17,7 %, „ 17,4 %)
Philosophen	272 (= 52,4 %, „ 49,4 %)	306 (= 58,2 %, „ 52,3 %)
Summa	456 (= 40,3 %, 1906: 39,7 %)	524 (= 43,9 %, 1907: 41,7 %)

Von Hochschullehrern benutzten die Bibliothek im Sommer 1908: 77 (= 1907), im Winter 1908/9: 84 (1907/8: 86).

Der **Lesesaal** wurde an 288 Tagen von 27489, im Durchschnitt täglich 95,4 % (1907: 93,6 %) Personen — darunter 1764 (1907: 1609; 1906: 1005) Damen — besucht. Entliehen wurden zur Benutzung im Lesesaal 11697 (1907: 11517) Bände und 111 (1907: 82) Handschriften, darunter 74 (1907: 67) aus fremden Bibliotheken. Dringliche Bücherbestellungen wurden durch den Lesesaalbeamten in 417 Fällen sofort erledigt.

Der alphabetische Katalog der Lesesaalhandbibliothek wurde fertiggestellt und die sämtlichen Bände der Handbibliothek nach Entfernung der störenden und zu Verstellungen veranlassenden Magazinsignaturen mit Lesesaalsignaturen versehen, wodurch die Übersichtlichkeit gefördert und die Zahl der Verstellungen eingeschränkt worden ist.

Leihverkehr. Auch der Leihverkehr mit den höheren Lehranstalten wies eine erhebliche Steigerung auf, obwohl sich gegen 34 Schulen im Vorjahre nur 32 Anstalten daran beteiligten. Von ihnen liefen 841 (1907: 603) Bestellungen ein, auf welche 471 (1907: 355) Werke mit 730 (1907: 540) Bänden übersandt wurden.

Der Leihverkehr mit der Königlichen Bibliothek stieg von 1914 Bestellungen im Vorjahre auf 1993. Die Königliche Bibliothek übersandte 1565 Bände (1907: 1493) und entlieh selbst von Königsberg 52.

Die Technische Hochschule in Danzig erhielt auf 233 (1907: 68) Bestellungen 96 Werke mit 132 (1907: 43) Bänden; 105 Werke (= 45 %!) waren nicht vorhanden. Von der Bibliothek der Technischen Hochschule wurden hierher nur 3 (1907: 5) Bände auf 9 (1907: 6) Bestellungen entliehen.

Auch der Leihverkehr mit dem Lyceum Hosianum nahm zu: auf 97 (1907: 56) Bestellungen gingen 89 (1907: 47) Bände

nach Braunsberg, an das Staatsarchiv zu Danzig endlich 8 Bände auf 12 Bestellungen.

Katalogisierung. Die Arbeiten am alphabetischen Zettelkatalog haben aus Mangel an geeigneten Hilfskräften nicht ganz nach Wunsch gefördert werden können. Immerhin ist ein energischer Schritt vorwärts getan: das inhaltreiche Fach S (Vermischtes) wurde im wesentlichen bewältigt und die Hauptmenge der unter den Universitäts- und Schulschriften eingeordneten „kleinen Schriften“ verzeichnet. Es gingen dem Katalog aus dieser Arbeit 9657 (1907: 11099) Zettel zu; die Neuerwerbungen brachten einen Zuwachs von 4814 (1907: 4413) Zettel: Insgesamt wurden demnach 14471 (1907: 15512) Zettel dem alphabetischen Kataloge zugeführt.

Gesamtkatalog und Auskunftsbureau. 226 Sendungen des Gesamtkatalogs, der bis zum Worte „Fischer“ vorgeschritten ist, wurden bearbeitet und diesen Sendungen mit insgesamt 19320 Zetteln 877 Zettel für nur in Königsberg — und eventuell noch in der Universitätsbibliothek Berlin — vorhandene Werke hinzugefügt. In 3382 Fällen war auf den Zetteln der Sendungen der Besitzvermerk für Königsberg zu verzeichnen.

Vom Auskunftsbureau der deutschen Bibliotheken liefen 3435 Anfragen ein, auf die in 271 Fällen das Vorhandensein des gesuchten Werkes gemeldet werden konnte.

Revision. Die Fächer Oa (Allgemeine Geschichte), Ob (Historische Hilfswissenschaften), Oc (Alte Geschichte) und Oe (Biographie) wurden revidiert. Dabei wurden folgende Werke vermisst: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft (hrsg. v. Schmidt). Bd. 3. 1846. — Geschichte der Familie v. Kortzfleisch. 1881. — Zeitschrift für Numismatik. Bd. 1. 1873/74. — Geier: Erziehung Alexanders des Grossen. 1848. — (Teller): Aug. Herm. Francke, J. Baumgarten und J. S. Semler. [o. J.] — Pertz: Leben Steins. Bd. 5. — Nick: Dr. A. Wyss. 1901. Die Bibliothek wird für Hinweise zur Wiederauffindung der vermissten Bände dankbar sein.

Personalien. Dem Direktor wurde am 18. Januar 1909 der Rote Adlerorden IV. Klasse verliehen. Dem Stellvertreter des Direktors, Bibliothekar Dr. Walter Meyer, wurde am 15. Juli 1908 der Titel Oberbibliothekar verliehen. Am 1. Oktober trat Dr. jur. Gustav Rieken, bisher an der Universitäts-

Bibliothek Göttingen, in die seit dem Abgange von Dr. Leyh verwaiste Hilfsbibliothekarstelle ein. Der beurlaubte Hilfsbibliothekar Dr. Conrad Müller wurde gleichzeitig an die Universitäts-Bibliothek Göttingen versetzt. Der Expedient Wilhelm Rindfleisch wurde mit Geltung vom 1. April 1908 zum Bibliotheksekretär ernannt. Herr Arno Kropat trat am 6. Oktober als Volontär ein, schied aber am 9. November 1908 auf seinen Wunsch wieder aus. Als Volontärin ist Fräul. Margot Ostermeyer seit dem 1. Oktober tätig. Von Hilfskräften wurden beschäftigt Herr Privatdozent Dr. v. Negelein (zur Bearbeitung der Sanskrit-Literatur), Herr Privatlehrer Tempel, Fräul. Noske, Fräul. Augustin, Fräul. Friedemann. — Der Gesundheitszustand der Beamten liess leider viel zu wünschen übrig; mehrfache langdauernde Erkrankungen setzten der Bewältigung des täglich wachsenden Betriebes grosse Schwierigkeiten entgegen.

Am 1. Juni beehrte der Generaldirektor der Königlichen Bibliothek zu Berlin, Herr Wirklicher Geheimer Ober-Regierungsrat Prof. D. Dr. Harnack, die Bibliothek mit seinem Besuch und nahm von dem Gebäude und den inneren Einrichtungen eingehende Kenntnis.

Bericht

über die

Verwaltung der Kgl. und Universitäts-Bibliothek

zu

Königsberg

im

Jahre 1909/1910.

Königsberg.
Hartungsche Buchdruckerei.
1910.

Bericht

über die

Verwaltung der Kgl. und Universitäts-Bibliothek

zu

Königsberg

im

Jahre 1909/1910.

Königsberg.
Hartungsche Buchdruckerei.
1910.

Über ein wichtiges Ereignis hat die Bibliotheksverwaltung in diesem Jahre zu berichten: Es ist gelungen, die Bestände der Wallenrodtschen Bibliothek der Königlichen und Universitäts-Bibliothek einzuverleiben und sie damit der Forschung zugänglich zu machen. Im Jahre 1623 von dem Kanzler Martin von Wallenrodt als reine Familienbibliothek gestiftet, wurde die Wallenrodtsche Bibliothek im Jahre 1650 von dessen Sohne, dem Landhofmeister Johann Ernst von Wallenrodt, als eine der ersten deutschen Privatbibliotheken der Öffentlichkeit, insbesondre den Studierenden der Albertina zugänglich gemacht und von dem Gute Pogirmen in die vom Rate der Stadt Kneiphoff in Erbpacht gemieteten beiden Turmzimmer des Domes gebracht, in denen sie bis jetzt ihr Heim hatte. Hier hat die Wallenrodtsche Bibliothek über zwei Jahrhunderte in unmittelbarer Nachbarschaft der Albertina an ihrem Teile getreulich bei der Befriedigung der literarischen Bedürfnisse der Studierenden mitgeholfen. Seit der Übersiedlung der Albertina in ihr jetziges Heim i. J. 1862 ist ein deutlicher Rückgang der Benutzung der Wallenrodtschen Bibliothek zu bemerken, bis ihre Wirksamkeit gegen Ende des vorigen Jahrhunderts fast ganz aufhörte. Was übrigens nicht verwunderlich war: die beiden grossen Räume waren längst überfüllt und boten keine Möglichkeit, die Bücher an Ort und Stelle zu benutzen. Da sie auch weder heizbar noch zu beleuchten sind, so war der Aufenthalt in ihnen im Winter kaum möglich und die Bibliothek bei einer Öffnungszeit von nur zwei Stunden die Woche nach unseren heutigen Begriffen so gut wie unbenutzbar. Die Bücher waren dem Verkehr nahezu entzogen und der Wunsch des Stifters, die Bibliothek solle publicis totius reipublicae literariae usibus inservire fast vereitelt. Das kleine Vermögen, das die Bibliothek noch heute — nachdem ihr leider grosse Summen durch gewissenlose Kuratoren verloren gegangen sind — besitzt, machte indessen eine Änderung des Zustandes aus eigner Kraft unmöglich.

Es war klar, dass die alte Sammlung nur in Anlehnung an die Schwesteranstalt, die Königliche und Universitäts-Bibliothek, mit der sie ja ganz das gleiche Ziel erstrebt, neues Leben gewinnen konnte. Verhandlungen mit dem zeitigen Kurator der Bibliothek, Herrn von Künheim-Juditten, fanden bereitwilligstes Entgegenkommen und führten in kurzer Zeit zum Abschluss folgenden Vertrages:

Zwischen dem Kuratorium der von Wallenrodtschen Bibliothek einer- und der Königlichen und Universitäts-Bibliothek zu Königsberg i. Pr. andererseits ist folgender Vertrag abgeschlossen worden:

§ 1

Die Wallenrodtsche Bibliothek wird in ihrer Verwaltung der Königlichen und Universitäts-Bibliothek so angegliedert, dass

1. der jeweilige Direktor der Königlichen und Universitäts-Bibliothek zugleich Bibliothekar der Wallenrodtschen Bibliothek ist,
2. die Bestände der Wallenrodtschen Bibliothek der öffentlichen Benutzung nach denselben Grundsätzen zugänglich gemacht werden, die für die Benutzung der Königlichen und Universitäts-Bibliothek massgebend sind.

§ 2

Die Bestände der Wallenrodtschen Bibliothek werden von ihrem gegenwärtigen Aufbewahrungsort im Dom zur dauernden Aufbewahrung in einen besonderen, verschlossen zu haltenden Raum der Königlichen und Universitäts-Bibliothek übergeführt mit der Massgabe, dass die in der Königlichen und Universitäts-Bibliothek schon vorhandenen Werke, die Globen, Raritäten und sonstiges Zubehör der Wallenrodtschen Bibliothek im Dom verbleibt.

§ 3

Die Unterhaltung der Wallenrodtschen Bibliothek erfolgt aus den Zinsen des Stiftungskapitals und den Mitteln der Königlichen und Universitäts-Bibliothek. Über die Verwendung des Stiftungskapitals, das auch zur Pflege des bisherigen Heimes der Bibliothek und Konservierung der dort aufgestellten Dublettenbestände benutzt werden kann, ist dem Kurator der Wallenrodtschen Bibliothek jährlich zu berichten.

Königsberg, den 28. Februar 1909.

Für die Gräflich Wallenrodtsche Bibliothek:	Für die Königliche und Universitäts-Bibliothek:
Georg von Künheim.	Dr. Alfred Schulze, Direktor.

Nachdem dieser Vertrag unter dem 8. Juni 1909 die Genehmigung des Herrn Ministers erhalten hatte, wurden die

Vorbereitungen zur Übernahme getroffen. An der Hand des Standortskataloges der Wallenrodtschen Bibliothek wurde durch Vergleich mit den Katalogen der Königlichen und Universitäts-Bibliothek festgestellt, welche Bände zu übernehmen seien. Gleichzeitig wurde das bisher zur Aufbewahrung der Universitätsschriften dienende Magazin im Erdgeschoss des Verwaltungsgebäudes (Ecke Herderstrasse und Mitteltragheim) geräumt und zur Aufnahme der Wallenrodtschen Bibliothek hergerichtet; die Universitätsschriften wurden in das noch unbesetzte achte Geschoss des Hauptmagazins übergeführt. Ehe aber zur Übersiedlung geschritten werden konnte, musste noch der Kampf mit einem schlimmen Feinde aufgenommen werden: Die Bestände der Wallenrodtschen Bibliothek sind z. T. vom Bücherwurm stark angegriffen, ja einige Bände bis zur Unleserlichkeit zerfressen. Der Gefahr, das schädliche Insekt in das Gebäude der Universitäts-Bibliothek mit den Büchern zu übernehmen, musste vorgebeugt werden, und so wurde jeder zu übernehmende Band einer gründlichen Untersuchung und Behandlung durch starkes Klopfen, Ausbürsten und Tränken ergriffener Teile mit Benzin unterzogen. Es steht zu hoffen, dass dieser mühevollen Arbeit der gewünschte Erfolg nicht fehlen wird. So bald als möglich wird in gleicher Weise eine gründliche Untersuchung der im Dom verbliebenen Bestände vorgenommen und damit hoffentlich der schon drohenden Zerstörung der schönen alten Bibliothek durch den bösen Bücherfeind ein Riegel vorgeschoben werden. Im Dezember konnte endlich der Umzug vorgenommen werden. Von den rund 10000 im Besitz der Wallenrodtschen Bibliothek befindlichen Bänden wurden 6913, darunter 220 Bände Handschriften übernommen. Bedenkt man, dass unter den Druckschriften eine sehr grosse Zahl von Sammelbänden mit nicht selten 20—30, ja mehr Einzelschriften sich befindet, so wird sich ein Zuwachs von mindestens 30—35000 Einzelwerken für die Königliche und Universitäts-Bibliothek ergeben. In der Hauptsache handelt es sich um Literatur, die heute nicht mehr zu der täglich begehrten gehört: das 16., 17. und 18. Jahrhundert sind am stärksten vertreten. Doch finden sich auch Bände aus der frühesten Zeit des Buchdrucks (Inkunabeln) darunter und andererseits eine nicht geringe Zahl wertvoller moderner Werke. Stark vertreten sind Flugschriften aus dem Reformations-

zeitalter; an Gelegenheitsdrucken, Leichenpredigten u. a. biographisch wertvollen Stücken, seltenen Königsberger Drucken ist eine Fülle vorhanden. Unter ihren Handschriften bewahrt die Wallenrodtsche Bibliothek als kostbarsten Schatz die Originale der Zitation Luthers zum Reichstage von Worms und des Geleitsbriefes auf, den Luther auf dem Wege dahin mit sich führte, beide von Kaiser Karl V. unterzeichnet und vermutlich nebst einer Reihe eigenhändiger Briefe Luthers durch Luthers jüngste Tochter Margarethe, die mit Georg von Kunheim, einem Kognaten des Wallenrodtschen Geschlechtes, vermählt war, an die Bibliothek gelangt. Berühmt ist ferner die handschriftliche Sammlung von genealogischen Nachrichten und Stammtafeln über ca. 500 ostpreussische Adelsfamilien, nach ihrem ersten Sammler, dem Hofgerichtsadvokaten Chr. Rabe († 1753), „Rabesche Sammlung“ genannt und i. J. 1770 durch den damaligen Bibliothekar Christiani für die Wallenrodtsche Bibliothek erworben.

Die jetzt erreichte Vereinigung der Wallenrodtschen Bibliothek mit der Königl. und Universitäts-Bibliothek hat nicht nur der letzteren einen reichen Zuwachs an wertvollem Material gebracht, sondern wird, so darf man hoffen, auch den hochherzigen Absichten des Stifters, der ja bei seinem Werke der Jünger der Albertina besonders gedacht hatte, in vollem Masse gerecht. Freilich bleibt die Erschliessung der nun bequem bereit gestellten Bestände durch eine umfassende Katalogisierung ein dringendes Desiderium, für welches hoffentlich staatliche Mittel nicht — wie bei einem ersten Antrage — dauernd werden verweigert werden. Durch die Vereinigung wird auch das Kapital der Bibliothek, das bisher mit einem jährlichen Zinsertrag von 265 M. kaum mehr als die sehr bescheidenen Gehälter für den Bibliothekar und eine Hilfskraft bestreiten konnte, nunmehr, da diese Ausgaben erspart werden, zur Erweiterung der Bestände verwendet werden können.

Anschliessend sei berichtet, dass der Königlichen und Universitäts-Bibliothek im abgelaufenen Winter-Halbjahr auch die Büchersammlung des alten Königl. Waisenhauses mit der Bestimmung überwiesen ist, die für sie brauchbaren Stücke auszuwählen. Der schon ansehnliche Bestand an pädagogischer

Literatur vornehmlich aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, den die Königl. und Universitäts-Bibliothek in der Gotthold-Sammlung bereits besitzt, wird dadurch in erwünschter Weise ergänzt.

Über die Verwaltung der Königlichen- und Universitäts-Bibliothek ist folgendes zu berichten:

Für **Ankauf von Büchern** wurden im Rechnungsjahre 1909 25313,02 *M* (1908: 24004,11 *M*) ausgegeben und zwar für Neuerscheinungen 3867,75 *M* (1908: 3078,11 *M*), für Fortsetzungen 6826,81 *M* (1908: 6966,19 *M*), für Zeitschriften 14052,80 *M* (1908: 13863,20 *M*), für Antiquaria 565,66 *M* (1908: 351,47 *M*). Die Kosten für Einbände betrugen 6296,16 *M* (1908: 6554,65 *M*), für sonstige sächliche Ausgaben 6386,12 *M* (1908: 6328,81 *M*). Auf die einzelnen Wissenschaften entfielen beim Bücherkauf folgende Summen:

Religion und Theologie	1424,30 *M*	(1908: 1145,52 *M*)
Rechtswissenschaft	1475,32 „	(„ 1304,02 „)
Staatswissenschaft	540,12 „	(„ 564,42 „)
Medizin	2464,92 „	(„ 2443,97 „)
Naturwissenschaft und Mathematik	6304,31 „	(„ 6351,52 „)
Ökonomie Technologie und Handel	155,16 „	(„ 204,61 „)
Geschichte und Hilfswissenschaften	3999,22 „	(„ 3924,98 „)
Sprachen und Literaturen	3807,29 „	(„ 3874,40 „)
Philosophie und Pädagogik	1034,79 „	(„ 668,29 „)
Kunst und Archäologie	2213,74 „	(„ 1921,52 „)
Allgemeines und Vermischtes	1884,82 „	(„ 1840,45 „)
	25313,02 *M*	

Im Extraordinarium wurden von den noch zur Verfügung stehenden 1624,55 *M* für Besoldung von Hilfskräften 1144 *M*, für Zettelkapseln 142,50 *M* ausgegeben, so dass für das Rechnungsjahr 1910 ein Rest von 338,05 *M* verbleibt.

Vermehrung. Der Zuwachs an bibliographischen Bänden betrug 13866 (1908: 13774). Davon wurden 2038 (1908: 1910) käuflich erworben, 8927 (1908: 8277) durch Tausch, 1091 (1908: 1369) gingen als Pflichtexemplare ein, 1810 (1908: 2218) wurden geschenkt.

Eingestellt wurden im Laufe des Berichtsjahres 3923 Buchbinderbände, als Dubletten ausgeschieden 70, so dass ein reiner Zuwachs von 3853 verbleibt und die Gesamtzahl der am Schlusse

vorhandenen Bände 290962 und einschliesslich der Wallenrodtschen Bibliothek 297805 (1908: 287039) betrug. Die Titel der aus der neu erschienenen Literatur erworbenen Druckschriften wurden in monatlichen Listen durch die Hartungsche und die Königsberger Allgemeine Zeitung veröffentlicht.

Beitritt zu gelehrten Gesellschaften. Die Bibliothek trat während des Berichtsjahres folgenden Gesellschaften als Mitglied bei: 1. der Deutschen Geologischen Gesellschaft, 2. der Kant-Gesellschaft, 3. der Berliner Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte, 4. dem Samfund til udgivelse af gammel nordisk litteratur.

Mit **Geschenken** ist die Bibliothek wiederum reich bedacht worden, wofür auch an dieser Stelle allen freundlichen Gebern herzlich gedankt sei. Das Kultusministerium überwies neben den Fortsetzungen früherer Geschenke vor allem das Prachtwerk: „Die Wartburg. Ein Denkmal deutscher Geschichte und Kunst", ferner Meurers Wandtafeln zur vergleichenden Formenlehre des Ornaments und der Pflanze. Vom Königl. Hofmarschallamt ging der Bibliothek das Werk: „Der Kaiser und die Kunst von P. Seidel" zu, vom Berliner Magistrat der 7 Bände umfassende Katalog der Berliner Stadtbibliothek, von der Berliner Königlichen Bibliothek u. a. die Lichtdruck-Nachbildung des in ihrem Besitze befindlichen Autographes von Luthers Auslegung des Römerbriefes, vom Rektor der Universität Leipzig die vierbändige Festschrift zur Feier des 500jährigen Jubiläums der Universität, von der Königlichen Hof- und Staatsbibliothek München T. I, 5 ihres Handschriften-Verzeichnisses, von der hiesigen Stadtbibliothek ein zweites Exemplar ihres Handschriftenkataloges (=Mitteilungen 1) zu. Von Privatpersonen beschenkten die Bibliothek: Geh. und Oberbergrat Prof. Dr. Arndt, hier, Th. Balch, Philadelphia, P. M. Barnard, Cambridge, Prof. Dr. Bauer, hier, (jetzt Heidelberg), A. E. Beber, Breslau, L. Belleli, London, Frau Geheimrat M. Benloew, Prof. Dr. Benrath, hier, Geh. Regierungsrat Prof Dr. Bezzenberger, hier, Prof. Dr. A. Birch-Hirschfeld, Leipzig, Dr. K. Boie, Kiel, R. Boice, London, Prof. Dr. Braatz, hier, Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Braun, hier, T. L. Brunton, K. Calmburg, Darmstadt, H. N. Casson, Pine-Hill N. Y., Prof. Dr. Fritz Cohn, hier (jetzt Berlin), Dr. J. Collijn in Upsala, E. Dettmann, Frankf. a. M., Prof. Eickhoff, Rem-

scheid, Bibliothekar Dr. Ettlinger, hier, Bibliothekar Dr. Fabricius, Marburg, Frau Hofrat Fastenrath, Köln, Dr. Fedde, Berlin, Dr. Fehlauer, hier, Korvettenkapitän R. Fischer, Berlin, Pastor O. Flügel in Döhau, Prof. Dr. Fr. Fuchs, C. Georgi, Bonn, Divisionspfarrer Golz, hier, Haton de la Goupillière, Paris, R. Grisson, Berlin, v. Harder, St. Petersburg, Dr. E. Hennig, hier, Dr. K. Hennig, hier, Dr. J. N. Henry, Philadelphia, Prof. R. A. Hoffmann, hier, E. Hollack, hier, Pfr. W. Horning, Strassburg, Privatdoz. Dr. G. Jacoby, Greifswald, Prof. Dr. Kaluza, hier, Oberl. K. Kesseler, Thorn, Kochsche Buchhandlung, Schulrat a. D. Krantz, Siegfried Krebs, Sittkehmen, Prediger Kunert, hier, (überwies 26 Bände aus d. Borgiusschen Nachlasse), Prof. O. Kuntze, Stralsund, Oberl. Dr. Sandmann, Zillishvim, Ch. R. Lanman, Cambridge Mass., Dr. K. Lanz, Mannheim, Prof. Dr. Lassar-Cohn, hier, M. Leblois, Paris, R. Lehmann-Nitsche, Buenos Aires, Carl Robert Lessing, Berlin, Frau Dr. Levy, Berlin, Prof. Dr. Lezius, hier, A. Lippmann, Berlin, Duc de Loubat, Paris, G. de Luca, Molfetta, R. Ludloff, Erlangen, Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Ludwich, hier, Prof. Dr. Lürssen, hier, Prof. Dr. Lundström, Upsala, B. Marr, Dux, Prof. Dr. R. Meissner, hier, Frau Prof. Naunyn, Baden-Baden, Dr. C. Müller, Berlin, Dr. von Negelein, hier, Reg. Rat Dr. Negenborn, Oberkassel, Frau Dr. Neubürger, Frankf. a. M., Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Neumann, hier, Dr. F. Nölke, Bremen, Prof. A. Ohlert, J. von Olivier, W. Olszewski, Essen, Prediger Ostermeyer, hier, Frl. Dr. Pancritius, hier, Dr. R. Pape, Insterburg, A. M. Parchim, Moskau, Prof. Dr. Peiser, hier, Prof. G. L. Raymond, Washington, Prof. Dr. Rost, hier, Dr. L. Sadée, hier, A. Scherl, Berlin, † Oberstabsarzt Dr. Schneider, hier, Prof. Dr. Schoendoerffer, hier, Bibliotheks-Direktor Dr. Schulze, hier, Prof. G. Seeliger, Leipzig, Dr. Seraphim, hier, E. Sommermeyer, Berlin, Madame Soyez-Le-Roi, Lille, Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Stieda, hier, Dr. S. K. Thoden van Velzen, Joachimsthal i. M., Prof. Dr. Tolkiehn, hier, Prof. Dr. Uhl, hier, Prof. Dr. Volkmann, hier, Amtsrichter Warda, hier, Rektor Weissgerber, Friedberg i. H., Prof. Dr. G. Wenker, Marburg. Prof. Dr. Werminghoff, hier, J. Wilms, Elbing, Dr. Wölk, hier, Prof. Dr. Wünsch, hier, R. Zimmermann, Wien.

Die **Benutzung** der Bibliothek wies gegen das Vorjahr die stärkste Steigerung auf, die zu ermitteln war seit die Bibliothek sich in ihrem jetzigen Gebäude befindet, nämlich um 13,4%. Es wurden insgesamt 53549 Bestellzettel abgegeben gegen 47191 im Jahre 1908. Verabfolgt wurden auf diese Bestellungen 32449 Bände (gegen 29645 i. J. 1908), den Vermerk „verliehen" erhielten 9899 Bestellungen (1908 : 7868), „nicht vorhanden" 11192 (1908 : 9501) Bestellungen.

Benutzung der Bibliothek seitens der Studierenden:

	Sommer-Semester 1909	Winter-Semester 1909/10
Theologen .	49 (=61,25% 1908: 52 (=66,6%)	58 (=74,23% 1908: 56 (=71,7%)
Juristen . .	65 (=20,83% „ : 89 (=30,5%)	107 (=34,85% „ : 112 (=36,2%)
Mediziner .	31 (=10,48% „ : 43 (=14,8%)	57 (= 16,43% „ : 50 (=17,7%)
Philosophen	318 (=52,39% „ : 272 (=52,4%)	349 (= 54 8% „ : 306 (=58,2%)
Summa	463 (= 35, 5%) „ 456 (= 40 3%)	573 (=41,92%) „ : 524 (=43,9%)

Von Hochschullehrern benutzten die Bibliothek im Sommer 1909 : 74 (1908 : 77), im Winter 1909/10 : 89 (1908/09 : 84).

Den Lesesaal besuchten an 284 Tagen 29036, im Durchschnitt täglich 102,3 Personen (gegen 95,4 im Vorjahre), die 11096 Bände Druckschriften (1908 : 11697) und 88 Handschriften (1908 : 111) benutzten. Von der Möglichkeit, dringliche Bestellungen durch Vermittlung des Lesesaalbeamten sofort erledigen zu lassen, wurde in 305 Fällen Gebrauch gemacht. Ausser dem alphabetischen Katalog der Handbibliothek ist jetzt auch ein sachlich angeordnetes Verzeichnis im Lesesaal ausgelegt.

Leihverkehr. An dem Leihverkehr mit den höheren Lehranstalten beteiligten sich 33 Schulen. Der Leihverkehr mit der Königlichen Bibliothek in Berlin wies wiederum eine starke Steigerung (von 1993 Bestellungen auf 2465) auf. Das wird z. T. darauf zurückzuführen sein, dass die Bedingungen dieses Verkehrs durch die vom 1. Januar 1910 ab zunächst versuchs-

weise eingeführte tägliche Bestellung (anstatt der bisherigen zweimaligen wöchentlichen) wesentlich günstigere geworden sind. Ausser von der Königlichen Bibliothek in Berlin wurden von 43 fremden Bibliotheken 72 Bände Druckschriften und 39 Handschriften entliehen.

Katalogisierung. Von der Orientalischen Abteilung Bf abgesehen sind die einzelnen Fächer des Standortkatalogs nunmehr alle in den alphabetischen Zettelkatalog aufgenommen. Es bleibt nur noch eine Anzahl von Sammelbänden mit Dissertationen und Personalschriften zu erledigen, eine sehr zeitraubende Arbeit, an der im abgelaufenen Jahre bereits tüchtig geschafft worden ist. Die Aufnahme der Orientalischen Abteilung ist, da es unter den hiesigen Beamten an Fachmännern fehlt, von zwei Beamten der Königlichen Bibliothek in Berlin, Hilfsbibliothekar Dr. Gotthold Weil und Assistent Dr. Walter Schubring ausseramtlich und auf Kosten der hiesigen Bibliothek in der Weise übernommen worden, dass die Zettel des Königsberger systematischen Katalogs nach Berlin geschickt, dort mit den in der Königlichen Bibliothek zumeist vorhandenen Werken identifiziert, und alsdann die Titel nach den Berliner Exemplaren aufgenommen werden. Nur von den in der Königlichen Bibliothek nicht vorhandenen Werken wurden die Königsberger Exemplare nach Berlin zur Aufnahme geschickt. Auf diese Weise ist schon im Berichtsjahre der grösste Teil des Faches Bf erledigt worden; die Hebraica wurden durch Bibliothekar Dr. Ettlinger hier bearbeitet. Im ganzen wurden dem alphabetischen Zettelkatalog durch die Verzeichnung alter Bestände 11029 (1908 : 9657) Zettel zugeführt; die Neuerwerbungen ergaben einen Zuwachs von 3957 Zetteln (1908 : 4814).

Gesamtkatalog und Auskunftsbureau. Für den Gesamtkatalog der Preussischen Staatsbibliotheken wurden 264 Sendungen erledigt. In 5407 Fällen konnte die Bibliothek den Besitz eines der verzeichneten Werke vermerken, 1384 hier vorhandene Werke waren im Gesamtkatalog noch nicht vertreten. Die Arbeit ist bei Erstattung des Berichtes bis zum Worte „Gemeinde“ vorgeschritten.

Vom Auskunftsbureau der deutschen Bibliotheken gingen 3076 Anfragen ein; 169 der gesuchten Werke waren hier vorhanden.

Die diesjährige **Revision** des Bücherbestandes erstreckte sich auf die Fächer Pa (Kunst), Pb (Literatur des Mittelalters und der Neuzeit) und Pc (Archäologie). Leider wurden wieder einige Werke vermisst.

Personalien. Oberbibliothekar Professor Dr. Mendthal schied mit dem 1. Oktober 1909 aus Gesundheitsrücksichten aus dem Staatsdienste. Es wurde ihm bei dieser Gelegenheit der rote Adlerorden IV. Klasse verliehen. — Oberbibliothekar Dr. Walter Meyer wurde zum 1. Oktober in gleicher Eigenschaft an die Universitäts-Bibliothek in Bonn versetzt. An seine Stelle trat der Bibliothekar an der Königlichen Bibliothek zu Berlin Dr. Otto Schultz, der gleichzeitig zum Vertreter des Direktors in Behinderungsfällen bestellt wurde.

Unter dem 13. November 1909 wurde dem Bibliothekar Dr. Otto Schultz das Prädikat Oberbibliothekar, unter dem 25. November 1909 ihm und dem Oberbibliothekar Dr. Georg Herrmann der Rang der Räte IV. Klasse verliehen. In die durch den Abgang des Oberbibliothekars Dr. Mendthal frei gewordene Stelle wurde der Bibliothekar Dr. Ettlinger von der Universitäts-Bibliothek in Göttingen versetzt. — Am 26. Januar starb der seit 7 Jahren an der Bibliothek als Hilfsarbeiter tätig gewesene Oberstabsarzt a. D. Dr. med. Max Schneider. — Am 5. Februar beging der erste Bibliotheks-Diener August Gieger die Feier seines 50jährigen Dienstjubiläums und wurde bei dieser Gelegenheit durch die Verleihung des Kreuzes zum Allgemeinen Ehrenzeichen ausgezeichnet.

Bericht

über die

Verwaltung der Kgl. und Universitäts-Bibliothek

zu

Königsberg

im

Jahre 1910/1911.

Königsberg.
Hartungsche Buchdruckerei.
1911.

Bericht

über die

Verwaltung der Kgl. und Universitäts-Bibliothek

zu

Königsberg

im

Jahre 1910/1911.

Königsberg.
Hartungsche Buchdruckerei.
1911.

Für die preussischen Universitätsbibliotheken wurde durch Ministerialerlass vom 19. März 1910 bestimmt, dass sämtliche Studierende und von Nichtstudierenden ausser den Dozenten alle, die Bücher zu häuslichem Gebrauch zu entleihen wünschen, eine halbjährliche Leihgebühr von 2 ℳ 50 ₰ zu entrichten haben, die unverkürzt dem Bücheranschaffungsfonds der Bibliotheken zufliesst. Die dadurch zu erwartende Einnahme wurde für die Königsberger Bibliothek auf 8000 ℳ geschätzt; 7000 ℳ wurden gleichzeitig aus Staatsmitteln dauernd zur Verstärkung des Vermehrungsfonds in den Haushaltsetat eingestellt, so dass sich eine Gesamterhöhung von 15000 ℳ, d. h. von 50 % des bisher rund 30000 ℳ betragenden Fonds ergab. Der Anschlag von 8000 ℳ ist nicht unwesentlich überschritten worden: insgesamt sind 8730 ℳ Gebühren eingegangen, davon von den Studierenden 6792,50 ℳ, von nichtstudierenden Benutzern der Bibliothek, darunter 72 Dozenten, die sich freiwillig zur Zahlung der Leihgebühr bereit erklärt hatten, 1937,50 ℳ. Wenn man nicht sagen kann, dass mit dieser erheblichen Vermehrung der Mittel der Wunsch der Bibliothek nach einer ihrer Aufgabe entsprechenden Ausstattung in vollem Masse erfüllt sei, so ist doch ein so gewaltiger Schritt vorwärts getan, dass mit dem abgelaufenen Rechnungsjahre eine aufs freudigste zu begrüssende Wendung im Leben der Bibliothek anhebt. Im ganzen wird es bei dem jetzigen Stande der literarischen Produktion möglich sein, die für die wissenschaftliche Arbeit erforderliche wichtigste Literatur des In- und Auslandes, soweit es sich um selbständige Neuerscheinungen handelt, anzukaufen, während freilich der den Etat dauernd belastenden Zeitschriftenliteratur gegenüber Leihgebühr

leider noch immer eine weitgehende Zurückhaltung beobachtet werden muss. Vollends ist an eine Ausfüllung der zahlreichen Lücken, die infolge des früher ganz unzulänglichen Fonds im Laufe der Jahre entstanden sind, auch mit dem jetzigen Ordinarium nicht zu denken. Es werden ausserordentliche Mittel eingestellt werden müssen, um das Versäumte nachzuholen; um die laufende Zeitschriftenliteratur, besonders des Auslandes, in wünschenswertem Umfange zu erwerben, ist eine weitere Vermehrung der ordentlichen Mittel um etwa 5000 ℳ nicht zu umgehen.

Allgemeiner Leihverkehr

Der durch die Einführung der Leihgebühr entstandenen Belastung des Publikums steht die willkommene Entlastung und Erleichterung in der Benutzung der öffentlichen Staatsbibliotheken gegenüber, welche durch den mit Ministerialerlass vom 1. November 1910 geschaffenen allgemeinen Leihverkehr der preussischen Universitätsbibliotheken unter einander und mit der Königlichen Bibliothek in Berlin geboten ist. Durch diesen ist die Möglichkeit gegeben, nicht nur — wie bisher — die Druckschriftenbestände der Königlichen Bibliothek zu Berlin, sondern aller preussischen Universitätsbibliotheken und der Kaiser-Wilhelm-Bibliothek zu Posen, der Staatsarchive, der Bibliotheken der Technischen Hochschulen, sowie der zahlreichen nichtstaatlichen öffentlichen Bibliotheken, die sich den Bedingungen des Leihverkehrs unterworfen haben, für eine Bandgebühr von 10 ₰, also fast kostenlos zu entleihen, während früher die durch Transport, Verpackung, Versicherung und Rücksendung entstehenden Kosten so erheblich waren, dass mancher Gelehrte aus diesem Grunde auf die Entleihung aus auswärtigen Bibliotheken überhaupt verzichtete.

Finanzen

Im Ganzen standen im Rechnungsjahr 1910 für sächliche Ausgaben 53317,85 ℳ zur Verfügung (gegen 38306,98 im Vorjahre), davon aus dem Herbartfonds 2055,51 ℳ, aus dem Gottholdfonds 271,34 ℳ. Zum Ankauf von Büchern wurden 38660,48 ℳ (1909: 25313,02 ℳ) verwendet, und zwar für Fortsetzungen und Zeitschriften 24262,38 ℳ (1909: 20879,61 ℳ), für Novitäten und Antiquaria 14308,50 ℳ (1909: 4433,41 ℳ), für Handschriften 89,60 ℳ (1909 nichts). Die einzelnen Fächer waren mit folgenden Summen beteiligt:

Religion und Theologie	2444,37 ℳ	(1909: 1424,30 ℳ)
Rechtswissenschaft	3380,75 „	(„ 1475,32 „)
Staatswissenschaft	886,05 „	(„ 540,12 „)
Medizin	2800,62 „	(„ 2464,92 „)
Naturwissenschaft und Mathematik	9102,27 „	(„ 6304,31 „)
Ökonomie, Technologie und Handel	226,33 „	(„ 155,16 „)
Geschichte und Hilfswissenschaften	6879,69 „	(„ 3999,22 „)
Sprachen und Literaturen	6549,15 „	(„ 3807,29 „)
Philosophie und Pädagogik	1114,36 „	(„ 1034,79 „)
Kunst und Archäologie	2554,56 „	(„ 2213,74 „)
Allgemeines und Vermischtes	2632,73 „	(„ 1884,82 „)
Handschriften	89,60 „	(„ nichts)
	38660,48 ℳ	

Für Buchbinderarbeiten waren erforderlich 7744,89 ℳ (1909: 6296,16 ℳ), so dass insgesamt 46405,37 ℳ für Bücher ausgegeben wurden (1909: 31368,54 ℳ).

Vermehrung

Es wurden 17630 (1909: 13866) bibliographische Bände erworben und zwar 3632 (1909: 2038) durch Kauf, 9013 (1909: 8927) durch Tausch, 3927 (1909: 1810) als Geschenke, 1058 (1909: 1091) als Pfichtlieferungen. Eingestellt wurden 5820 (1909: 3923) Buchbinderbände, als Dubletten ausgeschieden 7. Die Gesamtzahl der am Schlusse des Berichtsjahres vorhandenen Bände betrug mit der Wallenrodtschen Bibliothek 303506 Bände.

Waisenhausbibliothek

Die im Vorjahre zunächst provisorisch übernommene Bibliothek des alten Königlichen Waisenhauses zu Königsberg wurde von der Abteilung für Kirchen- und Schulwesen der hiesigen Königlichen Regierung mit Genehmigung des Herrn Kultusministers zur Auswahl der geeigneten Bücher definitiv überwiesen. Von den bereits im Besitz der Königlichen und Universitätsbibliothek befindlichen Bänden sind rund 400 der wertvollsten an das hiesige Hufengymnasium, das Lehrerseminar zu Waldau und das Gymnasium zu Lötzen verteilt worden; die übrigen werden der Dublettensammlung einverleibt werden.

Dublettensammlung

Aus der Dublettensammlung wurden 158 Bände und eine Karte auf Veranlassung des Herrn Kultusministers an die egyptische Universität in Kairo abgegeben.

Handschriftensammlung

Die Handschriften-Sammlung erfuhr eine ansehnliche Bereicherung dadurch, dass der Nachlass des Kunsthistorikers und langjährigen Lehrers der Albertina Ernst August Hagen

(gest. 16. 2. 1880) von seiner Besitzerin Fräulein Frieda Hagen in Erfurt, einer Enkelin August Hagens, der Bibliothek in dankenswerter Weise als Geschenk überlassen wurde. Es handelt sich bei den insgesamt 79 Bänden hauptsächlich um die Erzeugnisse von Hagens dichterischer Tätigkeit, eine Minderheit von etwa 20 Bänden enthält kunstgeschichtliche Vorlesungen und Auszüge verschiedener Art. Erfreulicherweise konnte diese Schenkung durch den Erwerb des wissenschaftlich wertvolleren Teiles des Hagenschen Nachlasses ergänzt werden, der sich seit dem Jahre 1887 im Besitz der Königlichen Nationalgalerie in Berlin befand. Einem Antrage der Bibliotheksverwaltung, die an ihrem derzeitigen Aufbewahrungsort fast unzugänglichen Hagenschen Kollektaneen und Konvolute der Königsberger Bibliothek zu überlassen, entsprach die Direktion der Nationalgalerie mit Bereitwilligkeit, so dass jetzt der grösste Teil des handschriftlichen Nachlasses August Hagens in der Heimat des unermüdlichen, mit seiner Vaterstadt durch bleibende Verdienste so eng verknüpften Gelehrten wieder vereinigt ist. Von der Nationalgalerie wurden 125 Bände (meist starke Quartbände) Kollektaneen und 77 Konvolute, enthaltend Vorlesungshefte, Materialsammlungen, Reden, Aufsätze u. dgl. überwiesen. Leider bilden diese von Hagen selbst sorgfältig numerierten und paginierten Bände keine ganz geschlossene Reihenfolge: die Bände der Kollektaneen 32, 72, 85—88, 93, 97, 100—105, 107, 111, 119, 122—129, 131, 132, 141, 142, 144—146, 168—205 und 212 fehlen. Hoffentlich wird es gelingen, diese Lücken noch auszufüllen. Um das reichhaltige in den Kollektaneen verzeichnete Material, das sich auf alle Wissensgebiete, besonders aber auf Kunst und ostpreussische Geschichte in weitestem Sinne erstreckt, möglichst nutzbar zu machen, sind die sechs Indexbände im Lesesaal am Platz des aufsichtführenden Beamten aufgestellt. Den Herren Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Neumann-hier und Amtsrichter Warda-hier, welche beim Erwerb des Hagenschen Nachlasses mit Rat und Tat behilflich waren, sei auch an dieser Stelle gedankt.

Käuflich erworben wurden von Handschriften ausser denen für die Wallenrodtsche Bibliothek (s. d.) 5 Briefe von Chr. Jakob Kraus an Hufeland d. d. Königsberg 3. März 1788, 1. Febr. 1789, 27. Nov. 1789, 12. April 1793, 13. Mai 1794, ein

Brief von Joh. Schultz an denselben d. d. Königsberg 28. April 1790, ferner die 4 Briefe Wilhelm von Humboldts an Johanna Motherby in Königsberg.

Wallenrodtsche Bibliothek

Für die Wallenrodtsche Bibliothek wurden 57 Druckschriften in 38 Bänden und folgende 3 Handschriften käuflich erworben: 1. eigenhändiger längerer Brief des Andreas Osiander d. d. Königsberg, 30. Juli 1549 (über die damals grassierende Pest), 2. die älteste auf die Stadt Schirwind in Ostpreussen bezügliche von Herzog Albrecht unterzeichnete Urkunde auf Pergament vom 4. Dezember 1563 (Verleihung des Kruges an Adrian Winikaitis), 3. Pergamenturkunde mit Wachssiegel betr. Verleihung von 3 Hufen Landes an Andreas Herzfeld zu Labiau durch Kurfürst Johann Sigismund d. d. Königsberg 10. Nov./31. Okt. 1612.

Beitritt zu gelehrten Gesellschaften

Die Bibliothek trat im abgelaufenen Rechnungsjahre der Deutschen Gesellschaft für Geschichte der Medizin und Naturwissenschaften, der Gesellschaft für lothringische Geschichte und Altertumskunde, dem Verein für Mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde, der Société liégeoise de littérature wallonne, der Grillparzer-Gesellschaft und der Deutschen Orient-Gesellschaft als Mitglied bei.

Geschenke

Wie alljährlich sind der Bibliothek von Behörden, Vereinen und Privatpersonen wieder zahlreiche Geschenke zugegangen, für die hiermit auch öffentlich gedankt sei. Eine stattliche Reihe wertvoller Bände überwies die hiesige Altertumsgesellschaft Prussia: die Samlingur utgifna af Svenska Fornskrift-Sällskapet H. 14—138, die Sprawodzania komisyi do badania historyi szlucki w Polsce T. 1—5 u. Index, die Toimituksia Suomalais-Ugrolaisan Seuran T. 1. 2. 5. 7—28 u. a. Serien. Die königliche Hausbibliothek in Berlin steuerte 43 Bände aus ihren Dubletten bei, desgleichen mehrere Bände die Universitätsbibliotheken Greifswald und Kiel, vom Staatswissenschaftlichen Seminar wurden 768 Bände übernommen, auch die Sternwarte lieferte wie früher eine beträchtliche Zahl von Fortsetzungen astronomischer Periodica. Von Privatpersonen schenkten Frau Helene Voswinckel-hier, Herr Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Stieda-hier und Herr Amtsrichter Warda-hier je eine grössere Zahl von Bänden. Die Schenkung des Herrn

Warda bereicherte die Bibliothek u. a. um 29 ihr bisher fehlende ältere Ausgaben Kantischer Werke sowie um ein durchschossenes Exemplar von Jo. Gottl. Kreuzfelds Dissertatio philologico-poetica de principiis fictionum generalioribus (Regiomonti 1777) mit Abschrift der auf diese Schrift bezüglichen, sehr umfangreichen handschriftlichen Bemerkungen Kants in dem Exemplar der Dorpater Universitätsbibliothek. Ferner erhielten wir Geschenke von folgenden Damen und Herren: Paul Adam-Düsseldorf, Prof. Adickes-Tübingen, Frau Exzellenz Althoff-Steglitz, Geh. u. Oberbergrat Prof. Dr. Arndt-hier, A. Arnold-Boston, F. W. Balch-Philadelphia, Expedient Balzer-hier, C. Becker-Gr. Lichterfelde, O. Becker-Bonn, J. E. Bennert-Köln, Beyersche Buchhandlung-hier, Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Bezzenberger-hier (3 Bde), Pfarrer Borrmann-hier, Prof. Dr. Braatz-hier (3 med. Zeitschriften), P. Braeunlich, W. S. Bryant-New-York (3 Bde), K. Burchards-Berlin, Dr. Isaak Collijn-Upsala, Dr. R. Dietrich-Rudolstadt, Prof. D. Dorner-hier (4 Bde), Lehrer Eigner-hier, Frau Anna Erb-Leipzig, Geh. Regierungsrat Dr. W. Erman-Bonn, Dr. Espe-hier, Bibliothekar Dr. Ettlinger-hier (19 Bde), Frau L. Fastenrath-Köln, H. Fritsche-Riga, Prof. Dr. Goeppelsroeder - Basel, W. Goussaroff - Petersburg, A. Hambloch-Andernach, Haton de la Goupillière-Paris (3 Bde), Prof. Hochmann-New-York, Prof. Hollatz-Neuchâtel, Privatdozent Dr. Holldack-hier, Privatdozent Lic. Dr. Jacoby-Greifswald, Verlag Jonghaus-Darmstadt (12 Bde. durch die Grossherzogl. Bibl. Darmstadt), Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Kaluza-hier (2 Zeitschriften), F. Kleine-Berlin, Prof. K. Knortz, Kochsche Buchhandlung-hier, Dr. G. Krauss-Düsseldorf, Prof. Dr. med. Kruse-hier, Mlle. Lantoine-Paris, Prof. Dr. Lassar-Cohn-hier, R. Ludloff-Erlangen, Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Ludwich-hier, Prof. F. P. Manhart, Prof. Dr. Meissner-hier (5 Bde), Prof. Dr. Mendthal-hier, Dr. H. Michelis-hier, Prof. Middendorp-Groningen, Privatdozent Dr. v. Negelein-hier, Dr. C. Neumann-Berlin, Dr. G. Paturier-Paris, Prof. Dr. Peiser-hier (4 Zeitschriften), Verlag Ph. Reclam-Leipzig, Oberbibliothekar Dr. Reicke-Göttingen, Oberlehrer a. D. Dr. Reinhold-hier, Hilfsbibliothekar Dr. Rieken-hier, R. Rose-Wiesbaden, Prof. Dr. Rossbach-hier, Dr. L. Sadée-hier,

Dr. Schalk-Mödling, Dr. Schissel v. Fleschenberg (3 Bde), F. Schmeck-Telgte i. W., Frau Kreisphysikus Dr. Schneider-hier, Prof. Dr. Schoenfliess-hier, Oberbibliothekar Dr. Schultz-hier (15 Bde), Prof. Dr. Schultz-Gora-hier, Bibl. Direktor Dr. A. Schulze-hier (4 Bde), Prof. Dr. W. Schulze-Berlin, O. Seeling-Berlin, Apotheker Sembritzki-Memel, Prof. Siegfried-hier (4 Bde), H. Skerlo, Dr. Sonnenschein-M.-Gladbach, Oberstleutnant Stadie-hier, Dr. Stahl-Düsseldorf, R. Strich-Berlin, Prof. Dr. Uhl-hier (3 Bde), Dr. Ulrich-Danzig, Vahlensche Buchhandlung-Berlin, Prof. Dr. Werminghoff-hier (17 Bde), Prof. Dr. Wünsch-hier, G. A. Zarandy-Budapest.

Benutzung

Wie zu erwarten war, ist die Zahl der Entleiher infolge der Einführung der Leihgebühr zurückgegangen, gegen 1741 im Vorjahre betrug sie nur 1593. Gleichwohl wurden erheblich mehr Bücher bestellt und ausgegeben als im Jahre 1909. Die Zahl der abgegebenen Bestellscheine belief sich auf 58184 gegen 53549 im Vorjahre. Auf 35621 Bestellungen wurden Bücher verabfolgt, die Zahl der erfolgreichen Bestellungen betrug also 61,22 % (1909: 60,59 %). Verliehen waren 10231 (= 17,58 %, 1909: 18,3 %), nicht vorhanden 12230 (= 21,02 %, 1909: 20,9 %), z. Z. nicht verleihbar 102 der verlangten Werke. Die Zahl der ausgegebenen Bände war 40089 (1909: 36416); auf den einzelnen Benutzer entfallen also 25,16 Bände gegen nur 20,9 im Jahre 1909. Bedenkt man, dass die früheren Jahre sich in diesem Punkte ziemlich gleichmässig auf der Höhe von 1909 hielten (1908: 21,1; 1907: 20,3; 1906: 20,2; 1905: 18,6), so ist als Folge der Einführung der Leihgebühr eine erhebliche Steigerung der Intensität der Benutzung festzustellen.

Die Benutzung der Bibliothek seitens der Studierenden war absolut und relativ grösser als im Vorjahr:

	Sommer-Semester 1910	Winter-Semester 1910/11
Theologen .	52 (= 66,67 %; 1909: 61,25 %)	51 (=68,97%; 1909: 74,23%)
Juristen . .	92 (= 31,4 %; „ 20,83 %)	124 (=45,42%; „ 34,85%)
Mediziner .	63 (= 18,48 %; „ 10,48 %)	79 (=20,36%; „ 16,43%)
Philosophen	352 (= 57,42 %; „ 52,39 %)	382 (=57,98%; „ 54,8 %)
Stud. i. Sa.	559 (= 42,26 %; 1909: 35,5 %)	636 (=42,7 %; 1909: 41,9 %)

Am bedeutendsten ist die Steigerung in der Benutzung seitens der Studierenden der Jurisprudenz; sie betrug im Sommer- wie im Winter-Semester gleichmässig 10,57 % gegen das Vorjahr.

Von Dozenten benutzten die Bibliothek im Sommer 1910: 81 (1909: 74), im Winter 1910/11: 101 (1909/10: 89).

Leihverkehr

Im Leihverkehr wurden von der Königlichen Bibliothek in Berlin 3032 Werke bestellt (1909: 2465); übersandt wurden 1742 Werke mit 2183 Bänden. Der direkte Leihverkehr mit den preussischen Universitätsbibliotheken (s. oben) hat in der kurzen Zeit seines Bestehens eine grössere Ausdehnung noch nicht gewinnen können: Königsberg bestellte aus den Schwesteranstalten insgesamt 53 Werke und erhielt daraufhin 39 Werke mit 47 Bänden. Umgekehrt verlangten die Universitätsbibliotheken — ausser Münster — von Königsberg 29 Werke, von denen 26 mit 48 Bänden verabfolgt werden konnten. Am direkten Leihverkehr beteiligten sich ferner die Kaiser-Wilhelms-Bibliothek in Posen, das Lyceum Hosianum in Braunsberg, das Staatsarchiv zu Danzig, die Bücherei der Technischen Hochschule zu Danzig, die Stadtbibliotheken zu Danzig, Bromberg, Frankfurt a. M. und 34 höhere Lehranstalten Ost- und Westpreussens.

Lesesaal

Den Lesesaal besuchten an 292 Tagen 31654 Personen, durchschnittlich täglich 108,4 (gegen 102,3 im Vorjahre). Da die Benutzung des Lesesaals nach wie vor gebührenfrei ist, so wäre eine noch grössere Steigerung der Benutzung des Lesesaals zu erwarten gewesen. Es wurden 11991 Bände (1909: 11096) Druckschriften und 137 Bände Handschriften (1909: 88), davon 15 aus der Wallenrodtschen, 44 aus auswärtigen Bibliotheken benutzt. 354 Bestellungen wurden durch Vermittlung des aufsichtführenden Beamten ohne Vorherbestellung erledigt, darunter 10 als „Eilbestellungen“ zu häuslichem Gebrauch seitens der Dozenten, eine Einrichtung, die auf eine Anregung aus dem Lehrkörper der Universität geschaffen worden ist. Vom 15. März d. J. ab wurde der Lesesaal auch während der akademischen Ferien Nachmittags offen gehalten. Der zahlreiche Besuch bewies, einem wie grossen Bedürfnis damit abgeholfen wurde.

Die Aufnahme der Orientalischen Abteilung Bf wurde mit Hilfe der Herren Hilfsbibliothekar Dr. Gotthold Weil und Assistent Dr. Walter Schubring, beide von der Königlichen Bibliothek in Berlin, zu Ende geführt. Damit musste, da das Extraordinarium für die Bearbeitung des alphabetischen Zettelkataloges erschöpft war, die Arbeit zunächst abgebrochen werden. Die noch nicht bearbeiteten Abteilungen (Zeitungen, Karten, Sammelbände mit Personalschriften und älteren Dissertationen) werden im neuen Rechnungsjahre, in dem wieder ein Extraordinarium zur Verfügung steht, in Angriff genommen werden. Dringlicher als diese Arbeit war zunächst eine teilweise Umschrift des alphabetischen Bandkataloges, der an vielen Stellen durch Überfüllung völlig unbrauchbar geworden war. Diese Arbeit ist im Berichtsjahre mit Hilfe ausserordentlicher Mittel durchgeführt worden. Da die meisten Bände gleichzeitig neu gebunden wurden, so ist der Katalog jetzt wieder in gebrauchsfähigem Zustande und wird hoffentlich in Jahresfrist, wenn die bisher leider vergeblich beantragten Mittel für die dazu nötigen baulichen Änderungen bewilligt sein werden, dem Publikum allgemein zugänglich gemacht werden können. Katalogisierung

Am Gesamtkatalog wurden 428 Sendungen (1909: 264) bearbeitet. 10781 der verzeichneten Werke erwiesen sich als hier vorhanden, für 2771 noch nicht vertretene wurden die Zettel hinzugefügt. Die Arbeit ist am Schluss des Berichtsjahres bis Hochr— vorgeschritten. Gesamtkatalog

Das Auskunftsbureau der deutschen Bibliotheken sandte 3081 (1909: 3076) Anfragen. 191 der gesuchten Werke (= 6,2 %; 1909: 5,4 %) waren im Besitz der Königsberger Bibliothek. Auskunftsbureau

Dem Oberbibliothekar Dr. Georg Herrmann wurde der rote Adlerorden IV. Klasse verliehen. — Zum 1. Oktober wurde der Assistent Dr. Karl Georg v. Bloedau von der Universitätsbibliothek Greifswald zur Dienstleistung an die hiesige Bibliothek überwiesen. — An die Stelle des verstorbenen wissenschaftlichen Hilfsarbeiters Oberstabsarzt a. D. Dr. Max Schneider trat Dr. Hermann Riesen. Personalien

Bericht

über die Verwaltung

der

Königlichen und Universitäts-Bibliothek

zu

Königsberg

im

Jahre 1911/1912

Sonderabdruck aus der Universitätschronik

Königsberg
Hartungsche Buchdruckerei
1912

Bericht

über die Verwaltung

der

Königlichen und Universitäts-Bibliothek

zu

Königsberg

im

Jahre 1911/1912

Sonderabdruck aus der Universitätschronik

Königsberg
Hartungsche Buchdruckerei
1912

Im abgelaufenen Rechnungsjahre standen der Bibliotheksverwaltung im ganzen 55 968.23 ℳ für sächliche Ausgaben zur Verfügung, davon aus der Herbart-Stiftung 2032,67 ℳ, aus der Gotthold-Stiftung 275,47 ℳ. An Bibliotheksgebühren wurden 9967,50 ℳ (1910: 8730 ℳ) aufgebracht, und zwar von den Studierenden 7385 ℳ (gegen 6792,50 ℳ im Vorjahre), von 72 Dozenten 360 ℳ, von den übrigen Benutzern der Bibliothek 2222,50 ℳ. Nimmt man hierzu die Einnahmen, die der Bibliothek im Betrage von 281,40 ℳ aus dem Leihverkehr zugeflossen sind, so ergibt sich die stattliche Summe von 10 241 ℳ als Beisteuer der Benutzer zu den Ausgaben für Bücheranschaffungen. Diese beliefen sich auf 40 032,81 ℳ (1910: 38 660,48 ℳ). Da die Kosten für Buchbinderarbeit die Höhe von 8578,95 ℳ (1910: 7744,89 ℳ) erreichten, so wurden insgesamt 48 611,76 ℳ (1910: 46 405,37 ℳ) für Bücher ausgegeben, also rd. 17 000 ℳ mehr als in dem letzten Jahre vor Einführung der Bibliotheksgebühren. Diese Mehrausgabe kam in erster Linie der neu erscheinenden Literatur zugut, da das Hauptbestreben darauf gerichtet sein muss, keine Lücken in den neuen Beständen entstehen zu lassen. Für die Ausfüllung der älteren Lücken werden in den nächsten Jahren namhafte ausserordentliche Fonds zur Verfügung stehen. Es wurden für Novitäten 11 411,92 ℳ (1910: 9517 ℳ, 1908: nur 3078 ℳ) ausgegeben; auf Antiquaria wurden 3813,93 ℳ (1910: 4792 ℳ, 1909: nur 352 ℳ) verwendet; die Fortsetzungen beanspruchten 9148,05 ℳ (1910: 8221 ℳ), die Zeitschriften 15 550,91 ℳ (1910: 16 041 ℳ). Für Handschriften wurden 108 ℳ (1910: 89 ℳ) ausgegeben. Finanzen

Der Anteil der einzelnen Wissenschaften an der Ausgabe für Bücherkauf war folgender:

Religion und Theologie	2723,17	ℳ	(1910:	2444,37	ℳ)
Rechtswissenschaft	2689,12	„	(„	3380,75	„)
Staatswissenschaft	830,39	„	(„	886,05	„)
Medizin	3271,82	„	(„	2800,62	„)
Naturwissenschaft und Mathematik	8406,09	„	(„	9102,27	„)
Ökonomie, Technologie u. Handel	276,45	„	(„	226,33	„)
Geschichte u. Hülfswissenschaften	6058,08	„	(„	6879,69	„)
Sprachen und Literaturen	6313,56	„	(„	6549,15	„)
Philosophie und Pädagogik . . .	1097,54	„	(„	1114,36	„)
Kunst und Archäologie	3876,12	„	(„	2554,56	„)
Allgemeines und Vermischtes . .	4373,47	„	(„	2632,73	„)
Handschriften	108,—	„	(„	89,60	„)
Universitäts- und Schulschriften .	9,—	„	(„	9,—	„)
	40032,81	ℳ			

Die Titel der Neuerwerbungen wurden wie früher in der Königsberger Hartungschen und der Königsberger Allgemeinen Zeitung monatlich veröffentlicht. Hier seien nur einige der wertvollsten Erwerbungen aufgeführt: Die neue (11.) Aufl. der von der Universität Cambridge herausgegebenen Encyclopaedia Britannica. — Der Katalog der Druckschriften des Britischen Museums. — Frhr. v. Bissing: Denkmäler der ägyptischen Skulptur. — Symbolae Antillanae ed. Urban. — Sjöstedt: Ergebnisse der schwedischen zoologischen Expedition nach dem Kilimandjaro. — Codex Sinaiticus Petropolitanus in facsimile by Helen and Kirsopp Lake. — Granberg: Inventaire général des trésors d'art en Suède. — Sarre und Herzfeld: Iranische Felsreliefs. — Gnecchi: I medaglioni romani. — Codex Boernerianus der Briefe des Apostels Paulus in Lichtdruck nachgebildet. — Anthologia Palatina. Codex Palatinus et Codex Parisinus phototypice editi.

Vermehrung

An bibliographischen Einheiten wurden 18 771 Bände (1910: 17 630) erworben, und zwar 3620 (1910: 3632) durch Kauf, 9729 (1910: 9013) durch Tausch, 4330 (1910: 3927) als Geschenke, 1092 (1910: 1058) als Pflichtlieferungen. An Buchbinderbänden wurden ins Magazin neu eingestellt 6547 (1910: 5820), als dublett ausgeschieden 89 Bände. Insgesamt waren am Schlusse des Berichtsjahres mit der Wallenrodtschen Bibliothek 309 976 Buchbinderbände vorhanden.

Wallenrodtsche Bibliothek

Für die Wallenrodtsche Bibliothek wurden 12 Druckschriften, 72 an den Astronomen Bessel gerichtete Briefe aus den Jahren 1816—1831 und 12 aus den Jahren 1746—1785 stammende Universitätszeugnisse der Albertina erworben.

Folgenden gelehrten Gesellschaften trat die Bibliothek als Mitglied bei: dem Literarischen Verein in Wien, der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Berlin, dem Schwäbischen Schillerverein in Stuttgart, dem Verein zur Erhaltung des Kunsthistorischen Instituts in Florenz zu Berlin. Beitritt zu gelehrt. Gesellschaften

Auch im Berichtsjahre hatte sich — wie früher — die Bibliothek wieder einer grossen Reihe von Geschenken an Büchern seitens des vorgeordneten Ministeriums und anderer Behörden, sowie zahlreicher Privatpersonen zu erfreuen. Geschenke

An erster Stelle sind zu erwähnen zwei grössere Schenkungen an medizinischen Büchern seitens der Herren Geh. Sanitätsrat Dr. Jaquet-Berlin, der der Bibliothek seine wertvolle Sammlung gynäkologischer Werke überwies, und des verstorbenen Geh. Medizinalrates Professor Dr. Grünhagen-Königsberg, der seine hinterlassene Büchersammlung durch letztwillige Verfügung der Königlichen und Universitätsbibliothek und der Akademischen Handbibliothek vermacht hatte. Eine grössere Zahl medizinischer Werke überwies auch Herr Dr. med. Hensel-Königsberg. Dem Gemeindekirchenrat von Friedland-Ostpr. verdankt die Bibliothek wertvolle Ergänzungen ihrer Bestände an Königsberger Zeitungen des 18. Jahrhunderts; je eine Reihe von Werken schenkten die Buchhandlung Otto Harrassowitz-Leipzig, die Königliche Hausbibliothek in Berlin, die hiesige Altertumsgesellschaft Prussia, Herr Geh. und Oberbergrat Prof. Dr. Arndt-hier, Herr Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Braun-hier, Frau Geheimrat Jeep-Altona, Herr Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Kaluza-hier, Herr Professor Dr. Meissner-hier, Herr Prof. Dr. Peiser-hier, Herr Oberbibliothekar Dr. Joh. Reicke-Göttingen, Herr Bibliothekar Dr. Reinhold-Halle, Herr Oberlehrer a. D. Dr. Reinhold-hier, Herr Prof. Dr. Rühl-Jena, Frau Prof. Dr. Samuel-hier, Herr Prof. Dr. Uhl-hier, Herr Amtsrichter Warda-hier, Herr Professor Dr. Werminghoff-hier. Herrn Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Stieda ist die Bibliothek wie alljährlich so diesmal besonders zu Dank verpflichtet wegen zahlreicher wertvoller Zuwendungen.

Allen, auch den hier nicht einzeln namhaft gemachten freundlichen Donatoren spricht die Bibliotheksverwaltung ihren wärmsten Dank aus.

In den Tauschverkehr der Albertus-Universität wurden durch Beschluss des Generalkonzils die Schwedische Akademie der Wissenschaften und die Universität zu Chicago aufgenommen. Tauschverkehr

Durch Erlass des Herrn Kultusministers vom 21. April 1911 wurden an der Königl. Bibliothek zu Berlin, den Preussischen Universitäts-Bibliotheken und der Kaiser Wilhelms-Bibliothek zu Posen Sammelstellen zur Aufbewahrung von Aufzeichnungen aus Kriegs- Kriegssammlung

zeiten eingerichtet. Der Königsberger Bibliothek gingen im Laufe des Winter-Halbjahres 1911/12 in 12 Sendungen zu: 79 Briefe (77 im Original, 1 in beglaubigter Abschrift, 1 gedruckter), 6 Tagebücher (davon 1 in Abdruck), 1 Telegramm, 1 Zeitungsausschnitt, 1 Liederbuch, 5 gedruckte Kriegslieder, 1 handschriftlicher Bericht eines Mitkämpfers über die Schlacht bei Noisseville.

Benutzung

Die Benutzung der Bibliothek hat, obwohl die Zahl der Entleiher auf nahezu gleicher Höhe blieb (1602 gegen 1593 im Vorjahre in Königsberg und 319 gegen 332 im Vorjahr ausserhalb) wieder eine nicht unwesentliche Steigerung erfahren: es liefen 60 977 Bestellungen gegen 58 184 i. J. 1910 ein, von denen 37 477 (gegen 35 621 des Vorjahres) erfolgreich waren. Verliehen waren 10 624 (1910: 10 231), nicht vorhanden 12 804 (1910: 12 230) der verlangten Werke. Innerhalb Königsbergs wurden 39 968 (1910: 40 089) Bände verliehen, nach auswärts 3521 (1910: 2985) Bände Druckschriften und 28 (1910: 53) Bände Handschriften versandt.

Von den Studierenden wurde die Bibliothek ungefähr in demselben Masse wie im Vorjahre — im Sommer etwas weniger, im Winter stärker — benutzt:

	Sommer-Semester 1911	Winter-Semester 1911
Theologen .	50 (= 55,56 %; 1910: 66,67 %)	59 (=64,13 %; 1910: 68,17 %)
Juristen . .	88 (= 31,32 %; „ 31,4 %)	127 (=45,36 %; „ 45,42 %)
Mediziner .	77 (= 18,25 %; „ 18,48 %)	93 (=21,29 %; „ 20,36 %)
Philosophen	367 (= 52,81 %; „ 57,42 %)	395 (=56,35 %; „ 57,98 %)
Stud. i. Sa.	522 (= 39,14 %; 1910: 42,26 %)	672 (=44,65 %; 1910: 42,7 %)

Benutzung seitens der Dozenten: Sommer-Semester 83 (1910: 81).
Winter-Semester 95 (1910: 101).

Leihverkehr

Im Wege des Leihverkehrs wurden von hier nicht vorhandenen Werken 3397 (gegen 3032 im Vorjahre) aus der Königlichen Bibliothek in Berlin bestellt, 1989 mit Erfolg (= 58 %; 1910: 57 %). Der im November 1910 eingerichtete Leihverkehr mit den preussischen Universitäts-Bibliotheken sieht auf das erste volle Berichtsjahr zurück, das folgende Ergebnisse hatte: Königsberg bestellte von den Schwesteranstalten 387 Werke und erhielt daraufhin 232 Werke, also nahezu 60 %, während umgekehrt die preussischen Universitäts-Bibliotheken 231 Werke von Königsberg verlangten, von denen 189 oder 81 % verabfolgt werden konnten.

Da vom 15. März 1911 ab der Lesesaal auch während der akademischen Ferien nachmittags geöffnet blieb, so weist die Zahl der Besucher des Lesesaals eine erhebliche Steigerung auf: 37 113 gegen 31 654 im Jahre 1910, d. h. täglich im Durchschnitt 130 Personen (1910: 102), von denen 14 392 (1910: 11 991) Bände und 129 Handschriften, davon 35 von auswärtigen Bibliotheken benutzt wurden. 379 Bestellungen wurden ohne Vorherbestellung sofort erledigt. Lesesaal

Die Katalogisierung der alten Bestände für den alphabetischen Zettelkatalog, die aus Mangel an ausserordentlichen Mitteln im Vorjahre hatte abgebrochen werden müssen, konnte wieder aufgenommen werden, da ein Extraordinarium von 3000 ℳ für diesen Zweck zur Verfügung stand. Es wurden der Rest der Sammelbände mit Personalschriften, die Zeitungen und eine grössere Zahl von Dissertationen-Sammelbänden erledigt und dem Kataloge aus dieser Arbeit nicht weniger als 15 346 Zettel zugeführt, die bei weitem grösste Zahl, die während der langjährigen Arbeit innerhalb eines Jahres erreicht worden ist. Seit Beginn des laufenden Kalenderjahres wird der alphabetische Zettelkatalog für die Neuerscheinungen vom Jahre 1912 ab infolge der Raumschwierigkeiten, die sich durch das bisherige grosse Zettelformat ergeben haben, in dem kleinen Format der von der Berliner Königl. Bibliothek hergestellten gebrauchsfertigen Zetteldrucke fortgeführt. Katalogisierung

Für die laufend gehaltenen Zeitschriften wurde ein gedrucktes mit Signaturen versehenes alphabetisches Verzeichnis herausgegeben, in welches auch die Bestände der Universitätsinstitute, der Stadtbibliothek, der Altertumsgesellschaft Prussia, der Physikalisch-ökonomischen Gesellschaft und der Königl. Kunstakademie aufgenommen wurden.

Die Arbeit am Gesamtkatalog der preussischen Bibliotheken, der z. Z. bis L — vorgeschritten ist, zeigte, teils wegen des grösseren Umfangs der täglichen Sendungen, die von der Zentralstelle ausgehen, teils wegen der grossen Zahl der nur in Königsberg vertretenen ostpreussischen Personalliteratur, die in Verbindung mit der Aufnahme der Sammelbände für den alphabetischen Zettelkatalog erledigt wurde, eine ungeheure Steigerung: den 341 Sendungen, die bearbeitet wurden, mussten für 6955 (1910: 2771) nur in Königsberg vorhandene Werke neue Titelaufnahmen hinzugefügt Gesamtkatalog

werden. 11 270 (1910: 10 781) Aufnahmen wurde der Besitzvermerk Königsbergs beigefügt. Dem Auskunftsbureau der deutschen Bibliotheken konnten von 2940 gesuchten Werken 178 als hier vorhanden gemeldet werden.

Personalien

Am 1. Juni trat Dr. Fritz Rohde als Volontär ein. — Der Assistent Dr. Karl August v. Bloedau wurde zum 1. Oktober zur Dienstleistung an die Königl. Universitäts-Bibliothek in Halle überwiesen. — Am 1. Oktober trat der Buchhändler Martin Woischwill als Praktikant, am 1. Februar 1912 Fräulein Frida Medenus als Praktikantin ein.

Alfred Schulze

Bericht

über die Verwaltung

der

Königlichen und Universitäts-Bibliothek

zu

Königsberg

im

Jahre 1912/1913

Sonderabdruck aus der Universitätschronik

Königsberg
Hartungsche Buchdruckerei
1913

Bericht

über die Verwaltung

der

Königlichen und Universitäts-Bibliothek

zu

Königsberg

im

Jahre 1912/1913

Sonderabdruck aus der Universitätschronik

Königsberg
Hartungsche Buchdruckerei
1913

Mit Genugtuung darf die Bibliotheks-Verwaltung von den reichen Mitteln berichten, die ihr im abgelaufenen Rechnungsjahre zur Verfügung standen: neben dem Ordinarium in Höhe von 56 106.36 ℳ (einschl. 2048,04 ℳ Ertrag des Herbartfonds und 292.12 ℳ des Gottholdfonds) waren als Anteil an der ersten Rate eines Extraordinariums zur Ausfüllung von Lücken bei den preussischen Universitäts-Bibliotheken im Gesamtbetrage von einer Million Mark für Königsberg 19 500 ℳ bereit gestellt, so dass die für sächliche Ausgaben vorhandene Summe insgesamt 75 606.36 ℳ betrug, wozu noch für Katalogisierungszwecke eine ausserordentliche Bewilligung von 2000 ℳ aus dem Titel XB des Universitätsetats kam, von der 387,50 ℳ zum Ankauf von Katalogzetteln, der Rest zur Besoldung von Hülfskräften verwendet wurden. Die Summe der sächlichen Ausgaben betrug 75 954.20 ℳ. Davon wurden für Bücherkauf 57 831.20 (1911: 40 032,81 ℳ), für Einband 10 422.55 ℳ (1911: 8578,95 ℳ), für sonstige sächliche Bedürfnisse 7700,45 ℳ (1911: 9688 ℳ) ausgegeben. Die Verwendung des Extraordinariums kommt besonders deutlich bei dem Betrage zum Ausdruck, der für Antiquaria im Vergleich zum Vorjahre erreicht wurde: 15 862.55 ℳ gegen 3813,93 ℳ im Jahre 1911/12. Neue Bücher wurden für 12 941.76 ℳ (1911: 11 411,92 ℳ), Fortsetzungen für 11 446.73 ℳ (1911: 9148,05 ℳ), Zeitschriften für 17 580.16 ℳ (1911: 15 550.91 ℳ) erworben. Trotz aller bei der Anschaffung von Zeitschriften, deren Abonnements den Etat dauernd belasten, geübten Zurückhaltung zeigt die Steigerung der Ausgabe für Zeitschriften gegen das Vorjahr die Schattenseite der ausserordentlichen Mittel: sie haben die Tendenz, den Etat in ungesunder Weise festzulegen und seine Beweglichkeit für Neuerscheinungen zu mindern. So bedauerlich es

ist, so werden daher auch in Zukunft auf Anschaffung von Zeitschriften gerichtete Wünsche nur in dringlichen Fällen berücksichtigt werden können. Es bleibt trotz der so erfreulichen und beträchtlichen Aufbesserung der Mittel für Bücheranschaffung eine Erhöhung des Ordinariums lediglich zum Zwecke des Erwerbs von Zeitschriften-Literatur, besonders ausländischer, die noch ganz ungenügend vertreten ist, ein dringendes Desiderium.

Der Anteil der einzelnen Fächer am Bücherkauf war folgender:

Allgemeines und Vermischtes .	4 953,50 ℳ	(gegen 1911 mehr:	2 320,77 ℳ)
Religion und Theologie . . .	2 914,64 „	(„ „ „	191,47 „)
Rechtswissenschaft	4 572,74 „	(„ „ „	1 883,62 „)
Staatswissenschaft	1 005,36 „	(„ „ „	174,97 „)
Medizin	3 895,29 „	(„ „ „	623,47 „)
Naturwissenschaft und Math.	10 404,38 „	(„ „ „	1 998,29 „)
Ökonomie,Technologie,Handel	352,06 „	(„ „ „	75,61 „)
Gesch. u. Hilfswissenschaften	8 889,83 „	(„ „ „	2 831,75 „)
Sprachen und Literaturen . .	11 077,61 „	(„ „ „	4 764,05 „)
Philosophie und Pädagogik .	2 215,04 „	(„ „ „	1 117,50 „)
Kunst und Archäologie .	7 550,75 „	(„ „ „	3 674,63 „)
	57 831,20 ℳ		

Die Lückenergänzung erstreckte sich auf alle Fächer, doch kam sie, wie aus dieser Zusammenstellung hervorgeht, in besonderem Masse den sprachlich-historischen Fächern, hier wieder vor allem der neueren deutschen Literatur, zugute. Die verhältnismässig hohe Steigerung für das Fach Kunst und Archäologie erklärt sich aus dem Erwerb mehrerer besonders kostbarer archäologischer Werke, ist also auch auf die Rechnung der historischen Fächer zu setzen. Ich führe hier einige grössere aus den Mitteln des Extraordinariums erworbene Werke auf:

Allgemeines und Vermischtes: Supplement des British Museum Catalogue of printed books. — The American Catalogue 1872 bis 1900. — Poole's Index of periodical literature. — Proceedings of the Royal Irish Academy. — Jahrbuch und Berichte des Freien Deutschen Hochstifts. — Meyers Konversations-Lexikon. Neueste Aufl. — Herders Konversations-Lexikon. 3. Aufl.

Theologie: Archiv für Reformationsgeschichte. — Religion und Geisteskultur. — Bock: Geschichte der liturgischen Gewänder des Mittelalters.

Rechtswissenschaft: Justiniani Digestorum Codex Florentinus phototypice expressus. — Die Handelsgesetze des Erdballs. 3. Aufl. — Preussisches Verwaltungsblatt. — Entscheidungen in Angelegenheiten der freiwill. Gerichtsbarkeit. — Zeitschrift für Rechtspflege in Bayern. — Sammlung von Entscheidungen des bayerischen obersten Landesgerichts in Zivilsachen.

Medizin: Archiv für Dermatologie und Syphilis. — Lehmann: Körperliche Aeusserungen psychischer Zustände. — Handwörterbuch der sozialen Hygiene. — Handbuch der Entwicklungsgeschichte des Menschen von Keibel u. Mall. — Tschirch: Handbuch der Pharmakognosie.

Mathematik und Naturwissenschaften: Archiv für Mathematik und Physik. — Rendiconti del circolo matematico di Palermo. — Veröffentlichungen des astronomischen Recheninstituts. — Kayser: Handbuch der Spektroskopie.

Geschichte mit Hilfswissenschaften einschl. Geographie: Bericht über die 1.—12. Versammlung deutscher Historiker. — Congrès international d'anthropologie. — Stenzel: Seekriegsgeschichte. — Stevenson: Dictionary of Roman coins. — Le Moyen Age. — Caetani: Annali dell' Islam. — Janssen: Geschichte des deutschen Volkes. Neue Aufl. — Jahrbuch für Geschichte von Elsass-Lothringen. — 36 Bände der Calendars of state papers. — Weltgeschichte hrsg. von Pflugk-Harttung. — Dechy: Der Kaukasus. — Lindner: Weltgeschichte. — Klingspor: Baltisches Wappenbuch. — Dansk palaeografisk Atlas.

Sprachen und Literaturen: Archiv für celtische Lexikographie. — Samfund til udgivelse af gammel nordisk literatur. — Wimmer: Danske runemindesmaerker. — Publikationen der Literaturarchivgesellschaft. — Bibliothek deutscher Schriftsteller aus Böhmen. — Deutsche Dichtung. — Studien zur vergleichenden Literaturgeschichte. — Materialien zur Kunde des englischen Dramas. — Wiener Neudrucke. — Tijdschrift voor Nederlandsche taal- en letterkunde. — Kalff: Geschiedenis der Nederlandsche letterkunde. — Journal of English and Germanic philology. — Dinaux: Trouvères artésiens. — Jaubert: Glossaire du centre de la France. — P. Paris: Romans de la Table ronde. — Balaguer: Historia de los trovadores. — Collection des poètes champenois. — Sainte-Beuve: Nouveaux lundis. — Mitra: Notices of Sanskrit mss. — Sastri: Catalogue of Sanskrit mss. in Calcutta. — Brugsch: Hieroglyphisch-demotisches Wörterbuch. — Select papyri in the hieratic character from the collections of the British Museum. — Forcellini-Corradini: Lexicon totius latinitatis. — Gesammelte Werke von Goethe (Jubiläums-Ausgabe), Ebers, Auerbach, R. Dehmel, Paul Heyse, A. Meissner, Frhr. v. Auffenberg, J. Mosen, Sudermann, H. Seidel, Bodenstedt, F. v. Saar, Ebner-Eschenbach, H. Kurz, K. Frenzel, Fontane, C. F. Meyer, W. Raabe, Spielhagen, Wil. Alexis, Baïf, Th. Gautier, Verlaine, Nivelle de la Chaussée, Tolstoi, Björnson.

Philosophie und Pädagogik: Philosophisches Jahrbuch der Görresgesellschaft. — Jahresberichte über das höhere Schulwesen.

Kunst und Archäologie: Zur Kunstgeschichte des Auslandes. — 25 Bände der Memoirs of the Egypt Exploration Fund. — Mémoires de la mission archéologique au Caire. — Thera hg. v. Hiller v. Gärtringen. — Pontremoli et Haussoulier: Didymos. — Kekulé: Die antiken Terracotten. — Archaeological journal —Dissertazioni dell' Accademia romana di archeologia. — Antiquities of Ionia. — Hulot et Fougères:

Sélinonte. — Quibell: Hierakonpolis. — Delbrück: Hellenistische Bauten in Latium. — Breviarium Grimani.

Für das Fach der Medizin wurden auf dem Wege des Tausches gegen einige aus der Schenkung des Geh. Sanitätsrates Dr. Jaquet herrührende dublette Zeitschriften-Serien (Virchows Archiv, Schmidts Jahresberichte, Archiv für Gynäkologie) folgende Zeitschriften erworben oder vervollständigt: Friedreichs Blätter für gerichtliche Medizin, Zeitschrift für Laryngologie, Zentralblatt für Chirurgie, Berliner klinische Wochenschrift, Münchener medizinische Wochenschrift, Zeitschrift für Geburtshilfe, Wiener medizinische Wochenschrift, Archiv für Hygiene.

Aus dem Ordinarium wurden an grösseren Werken u. a. erworben: Mullinger: The University of Cambridge, 3 Bde. — de Groot: The religious system of China, 6 Bde. — Fagnano: Opere matematiche, 3 Bde. — Veröffentlichungen der Ernst v. Sieglin-Expedition, 1. — Wissenschaftliche Ergebnisse der Expedition Filchner. — M. M. Richter: Lexikon der Kohlenstoffverbindungen. — Handbuch der Technik und Methodik der Immunitätsforschung, 3 Bde. — Gegenbaur: Gesammelte Abhandlungen, 3 Bde. — Bier u. a.: Chirurgische Operationslehre, 2 Bde. — Fritsch: Das Haupthaar. — Registres du Conseil de Genève, T. 1—4. — Shadwell: Enactments in Parliament, 1—4. — Rijksgeschiedskundige publicatiën. Kleine Serie. 9 Bde. — Sinapius: Schlesischer Adel, Th. 2. — Kemble: Horae ferales. — Codices graeci et latini phototypice expressi, T. 17. — Maupassant: OEuvres complètes, 29 Bde. — Alphonse Daudet: OEuvres complètes, 18 Bde. — Demotische Studien, hg. von Spiegelberg, 1—5. Text u. Atlas. — Der Babylonische Talmud nach der Hs. Münch. Cod. hebr. 95. — Budge: The Greenfield Papyrus in the British Museum. — Smith, V. A.: History of fine art in India and Ceylon. — Dreger: Josef Führich. Text u. Atlas. — Macalister: The excavations of Gezer, 1—3. — H. A. Schmid: Gemälde und Zeichnungen von M. Grünwald, 2 Bde. — Abercromby: The bronze age pottery of Great Britain and Ireland, 2 Bde. — Grünwedel: Altbuddhistische Kunststätten in Chinesisch-Turkestan. — Hekler: Bildniskunst der Griechen und Römer. — Altertümer von Pergamon 1, Text u. Tafeln. — Capart: Abydos. Le temple de Séti I. — Recueil général des bas-reliefs p. p. Espérandieu, 4 Bde. — Richard Wagner: Briefe, 17 Bde. — Squire: Catalogue of printed music, 1487—1800, 3 Bde.

Vermehrung

Die Büchervermehrung betrug 19 206 (1911: 18 771) bibliographische Bände. Davon wurden 5481 (1911: 3620) gekauft, 9726 (1911: 9729) durch Tausch, 2737 (1911: 4330) geschenkweise, 1262 (1911: 1092) als Pflichtlieferungen erworben. An Buchbinderbänden wurden neu ins Magazin eingestellt 8292 (1911: 6547), als dublett ausgeschieden 344 (1911: 89), so dass sich als reiner Zuwachs die Summe von 7948 (1911: 6458) Bänden ergab. Am Schlusse des Berichtsjahres betrug die Bändezahl des Magazins einschliesslich der Wallenrodtschen Bibliothek 317 947 (1911: 309 976).

Für die v. Wallenrodtsche Bibliothek wurden 23 Bände Druckschriften und ein handschriftlicher Plan des Memelstromes a. d. J. 1800 erworben. Wallenrodtsche Bibliothek

Die Bibliothek trat der Literaturarchiv-Gesellschaft, der Gesellschaft für elsässische Literatur, der Grillparzer-Gesellschaft, dem Thüringisch-Sächsischen Geschichtsverein und der Wiener Bibliophilen-Gesellschaft als Mitglied bei. Beitritt zu gelehrten Gesellschaften

Die Sammlung von Aufzeichnungen aus Kriegszeiten wurde durch 57 deutsche und 7 litauische Briefe im Original, 6 Briefe in Abschriften, 12 Feldpostkarten im Original, 7 dsgl. in Abschriften, 1 Tagebuch, 1 handschriftliches Gedicht, 3 handschriftliche Aufzeichnungen von Erinnerungen und 5 Druckstücke vermehrt. Kriegssammlung

Mit einer Fülle von Geschenken ist die Bibliothek auch im abgelaufenen Berichtsjahre wieder bedacht worden. Es kann im folgenden nur der kostbarsten Gaben gedacht werden, der verbindliche Dank der Bibliothek an alle, auch die nicht einzeln aufgeführten Geber sei dabei wiederholt. Geschenke

Die Schwester des i. J. 1912 zu Paris verstorbenen hervorragenden Astronomen und Ehrendoktors der Albertina Rudolf R a d a u, Mitgliedes der französischen Akademie, der aus Ostpreussen gebürtig, aber schon in jugendlichen Jahren nach Frankreich ausgewandert war, stellte in alter Anhänglichkeit an die ostpreussische Heimat die von ihrem Bruder hinterlassene wertvolle Bibliothek zur Auswahl zur Verfügung. Es wurden 316 Bände, zumeist französische Werke astronomischen und mathematischen Inhalts, ausgewählt. — Infolge der gütigen Anregung und Vermittlung des Herrn Amtsgerichtsrates W a r d a - Königsberg überwies das K u n s t m u s e u m d e r S t a d t E s s e n der Königlichen und Universitäts-Bibliothek seinen aus dem Wasianskischen Nachlass stammenden Besitz an Kantschriften: 5 auf Kant bezügliche Gelegenheitsdrucke und 14 handschriftliche Stücke, davon 4 von Kants eigener Hand. — Frau Geheime Regierungsrat K n a c k - Charlottenburg schenkte eine reichhaltige Sammlung von Briefen aus dem Nachlasse des Philosophen Herbart, die um so willkommener ist, als s. Z. diese Briefe beim Tode der Witwe Herbarts von der Kgl. u. Univ.-Bibliothek, die bekanntlich zur Erbin des Vermögens, sowie der Bücher und Manuskripte eingesetzt war, zwar reklamiert, von dem Testamentvollstrecker aber als „nicht zu den Handschriften gehörig" nicht herausgegeben wurden. — Herr Otto F r ö m m e l -

Charlottenburg überwies seine Sammlung seltener Königsberger Gelegenheitsschriften aus den Jahren 1821—1858. — Die Akademische Verlagsgesellschaft zu Leipzig schenkte der Bibliothek 42 Bände ihres wissenschaftlichen Verlages. — Herr Geheimer Medizinalrat Dr. Stieda, dessen Name in keinem Jahre unter den Donatoren gefehlt hat, überwies vor seinem Scheiden aus Königsberg nochmals 267 Bände zumeist russischer wissenschaftlicher Publikationen. — Die Herren Konsul Minkowski und Genossen stifteten die wertvolle, 12 Bände umfassende Jewish Encyclopaedia. — Die Altertumsgesellschaft Prussia vermehrte unsere reichhaltige Sammlung von ostpreussischen Personalschriften um 9 starke Foliobände; mit ihnen überwies dieselbe Gesellschaft 4 Bände auf Ostpreussen bezüglicher Verordnungen und Edikte aus dem 18. Jahrhundert. — Die Beyersche Buchhandlung schenkte eine sehr reichhaltige Sammlung von Schriften über die ostpreussische Dichterin Johanna Ambrosius.

Benutzung

Die Zahl der Bücherbestellungen stieg trotz eines geringen Rückganges der Zahl der Entleiher (1912 gegen 1921 im Vorjahre) von 60 977 im Jahre 1911 auf 64 313, von denen nahezu 64 % (gegen 61,5 % i. J. 1911) erfolgreich waren; verliehen waren 16,9 % (1911: 17,4 %), nicht vorhanden 19,2 % (1911: 21 %) der verlangten Werke. An Königsberger Benutzer wurden über 1000 Bände mehr als im Vorjahre (40 976 gegen 39 968) verliehen, nach auswärts 4079 (1911: 3521) Bände Druckschriften und 144 (1911: 28) Bände Handschriften versandt. Im ganzen ist also sowohl eine Steigerung der Benutzung als der Leistungsfähigkeit der Bibliothek festzustellen. Besonders erfreulich ist der Rückgang des Vermerks „nicht vorhanden“.

Auch in der Benutzung der Bibliothek seitens der Studierenden ist ein Fortschritt zu bemerken: während im Sommersemester die Zahl sich etwa gleich blieb (38,9 % gegen 39,1 % im Vorjahre) benutzten im Winter 49,5 % aller Studierenden die Bibliothek gegen 44,6 % im Jahre 1911. Von Dozenten nahmen im Sommersemester 103 (gegen 83 des Vorjahres), im Wintersemester 118 (gegen 95) die Bibliothek in Anspruch.

Leihverkehr

Die Zahl der aus auswärtigen Bibliotheken im Wege des Leihverkehrs bestellten Werke blieb — auch das ist ein erfreuliches Zeichen zunehmender Leistungsfähigkeit — hinter der des Vorjahres zurück, während bisher stets eine Steigerung festzustellen war: es

wurden 3669 (gegen 3784 i. J. 1911) bestellt und zwar 3402 (1911: 3397) aus der Königlichen Bibliothek in Berlin und 267 (1911: 387) aus den Universitätsbibliotheken. Von ersteren hatten wie im Vorjahre 58 %, von letzteren — infolge sorgfältigerer Auswahl der ersuchten Bibliotheken — erheblich mehr als i. J. 1911 Erfolg: 71,9 gegen 60 %. Aus Königsberg wurden von den übrigen Universitäts-Bibliotheken 233 (1911: 231) Werke verlangt, in 79,5 % (1911: 81 %) mit Erfolg.

Die Lesesaalbenutzung weist eine kleine Steigerung auf: der tägliche Durchschnitt der Benutzer stieg von 130 auf 132 Personen. Die Zahl der im Lesesaal (ausser der Handbibliothek) benutzten Werke ging von 14 392 auf 12 221 Bände Druckschriften und 96 (gegen 129) Bände Handschriften zurück. 346 Bestellungen (1911: 379) wurden ohne Vorherbestellung erledigt. Lesesaal

Da nur noch ein Rest ausserordentlicher Mittel für die Katalogisierung der alten Bestände zur Verfügung stand, so konnte die Aufnahme der noch unerledigten Dissertationen-Sammelbände nur in geringem Masse gefördert werden, zumal die laufenden Arbeiten durch das grosse Extraordinarium, neben dem noch die Reste der Waisenhausbibliothek, der Schenkungen Jaquet und Grünhagen und die neue Schenkung Radau zu verarbeiten waren, einen solchen Umfang gewonnen hatten, dass sie — besonders da ein Bibliothekar auf längere Zeit aus Gesundheitsrücksichten beurlaubt werden musste — nur mit allergrösster Mühe und äusserster Anstrengung aller Beamten bewältigt werden konnten. Trotzdem wurden noch 8776 Zettel aus der Aufnahme der alten Bestände dem Kataloge zugeführt. Gleichzeitig ist die Katalogisierung der Wallenrodtschen Bibliothek mit den aus dem Titel „Insgemein" des Universitätsetats bereitgestellten Mitteln durch ausserordentliche Hülfskräfte unter Aufsicht des OBibl. Dr. Herrmann in Angriff genommen worden. Die Aufnahme der Fächer A—D des alten Standortskataloges wurde für den alphabetischen und den systematischen Zettelkatalog erledigt. Katalogisierung

Bibliothekar Dr. Ettlinger setzte ausserdienstlich im Auftrage der Akademie der Wissenschaften zu Berlin die Verzeichnung der deutschen Handschriften der Königsberger Königlichen und Universitäts-Bibliothek fort und führte die Arbeit fast zu Ende. Bearbeitet wurden die Rechtshandschriften und die Statuten des Deutschen Ordens.

Gesamtkatalog und Auskunftsbureau

Für den gegenwärtig bis M a — vorgeschrittenen Gesamtkatalog der preussischen Bibliotheken wurden 295 Sendungen erledigt.

Das Auskunftsbureau der deutschen Bibliotheken sandte 2682 Anfragen. In 104 Fällen war das gesuchte Werk hier vorhanden.

Personalien

Dem Direktor wurde der Kronenorden 3. Klasse, dem Oberbibliothekar Dr. Otto S c h u l t z der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen. — Dem Bibliothekar Dr. Hans O h l r i c h wurde der Titel „Oberbibliothekar" beigelegt. Zur Wiederherstellung seiner Gesundheit wurde Dr. Ohlrich vom 1. Januar d. J. auf ein halbes Jahr beurlaubt. — Der Hilfsbibliothekar Dr. Gustav R i e k e n wurde zum 1. April 1912 zum Bibliothekar ernannt. — Der Volontär Dr. Fritz R o h d e wurde zur Ableistung seines zweiten Volontärjahres zum 15. April 1912 der Kgl. Universitäts-Bibliothek zu Göttingen überwiesen. — Am 18. Dezember 1912 trat Dr. Kurt B a l c k e als Volontär ein. — Am 1. Januar 1913 wurde nach halbjähriger Probedienstzeit der Hilfsarbeiterin bei der Landesbibliothek zu Wiesbaden Charlotte K l e b e die neugegründete Stelle einer Bibliotheks-Sekretärin übertragen. — Der Praktikant Martin W o i s c h w i l l beendete am 30. September 1912, die Praktikantin Frieda M e d e n u s am 31. Januar d. J. das Praktikantenjahr. — Am 11. September 1912 wurde der wissenschaftliche Hilfsarbeiter Predigtamtskandidat Paul W a l d b a c h, der seit dem Jahre 1899 im Dienst der Bibliothek gestanden hatte, inmitten seiner amtlichen Tätigkeit plötzlich vom Tode dahingerafft. An seine Stelle trat zum 1. November 1913 Dr. phil. Edmund W i l l.

A l f r e d S c h u l z e

Bericht

über die Verwaltung

der

Königlichen und Universitäts-Bibliothek

zu

Königsberg

im

Jahre 1913/1914

Sonderabdruck aus der Universitätschronik

Königsberg
Hartungsche Buchdruckerei
1914

Bericht

über die Verwaltung

der

Königlichen und Universitäts-Bibliothek

zu

Königsberg

im

Jahre 1913/1914

Sonderabdruck aus der Universitätschronik

Königsberg
Hartungsche Buchdruckerei
1914

Das Rechnungsjahr 1913 brachte der Bibliothek die Erfüllung eines lange gehegten Wunsches: die Erweiterung des völlig überfüllten Katalograumes durch Hinzunahme der angrenzenden Leihstelle und Verlegung des Leihgeschäftes in das unter der Leihstelle belegene Tauschverkehrszimmer. Für die Zwecke des Tauschverkehrs wurde ein bisher unbenutzter Teil des unteren Korridors hergerichtet. Der Umbau begann Mitte September und war Anfang November im wesentlichen fertiggestellt. Die Neuordnung hat die auf sie gesetzten Hoffnungen in vollem Masse erfüllt: Durch Überführung des alphabetischen Bandkataloges und der Handbibliothek in den Erweiterungsraum ist das alte Katalogzimmer erheblich entlastet und für neue Zugänge zum alphabetischen Zettelkatalog aufnahmefähig geworden, welchen allein es jetzt — ausser den nötigen Beamtenplätzen — beherbergt; der alphabetische Bandkatalog hat aufs bequemste dem Publikum direkt vom Lesesaal aus zugänglich gemacht werden können; die neue Leihstelle ist den Benutzern viel leichter erreichbar als die alte, ein Stockwerk höher belegene es war, ermöglicht bequemere und schnellere Abfertigung des wartenden Publikums, bietet mehr Raum für die Bücherauslage und ist abgeschlossen, während die ehemalige etwaigen Angriffen Unehrlicher offen stand, wenn zufällig einmal kein Beamter anwesend war; dadurch, dass das untere bisher unbenutzte Vestibül jetzt als Warteraum für das die Leihstelle besuchende Publikum dient, ist das darüber belegene, früher diesem Zwecke dienende als Erholungsraum für die Lesesaalbenutzer frei geworden, eine Annehmlichkeit, die offensichtlich sehr geschätzt wird. Nachteile irgendwelcher Art haben sich durch die neue Ordnung bisher nicht bemerklich gemacht. Der von vornherein zu befürchtende, dass der Betrieb durch die Verlegung des Leihgeschäftes in das untere Stockwerk erschwert werden möchte, ist durch Anlage eines Aufzuges und eines Haustelephons ausgeschaltet worden. Natürlich brachte der Umbau selbst manche Störung mit sich; doch war, da als provisorische Leihstelle für einige Wochen das Zeitschriftenlesezimmer

eingerichtet wurde, erfreulicherweise eine Unterbrechung des Betriebes nur an zwei Tagen — im Anschluss an die in den Oktober verlegte Reinigungswoche — erforderlich. Mit dem Beginn der Benutzung der neuen Leihstelle wurde deren Öffnungszeit täglich um 1½ Stunde (von 10—1½, statt von 11—1) verlängert. Nimmt man hinzu, dass das Publikum jetzt an vier statt bisher an zwei Schaltern abgefertigt wird, so ergibt sich eine wesentliche Erleichterung der Benutzung der Bibliothek für das Publikum, die neben der erleichterten Arbeitsmöglichkeit für die Beamten erreicht worden ist.

Finanzen

Wie im Vorjahre, stand neben den ordentlichen Fonds ein Extraordinarium zur Ausfüllung von Lücken in Höhe von 19 500 ℳ zur Verfügung. Der ordentliche Fonds sah für sächliche Ausgaben 56 853,47 ℳ vor, davon 2 026,88 ℳ aus der Herbart-, 255,50 ℳ aus der Gottholdstiftung. Einschliesslich des Extraordinariums waren somit 76 353,47 ℳ für sächliche Ausgaben vorhanden, zudem noch ein Extraordinarium für Katalogisierung der Wallenrodtschen Bibliothek in Höhe von 5000 ℳ.

Ausgegeben wurden für sächliche Bedürfnisse: 75 703,77 ℳ, davon für Bücher: 56 982,79 ℳ, für Einbände: 11 075,36 ℳ, für sonstiges: 7 645,62 ℳ. Die Ausgabe für neue Bücher betrug: 15 311,91 ℳ (1912: 12 941,76 ℳ), für Fortsetzungen: 11 564,79 ℳ (1912: 11 446,73 ℳ), für Zeitschriften: 16 442,18 ℳ (1912: 17 580,16 ℳ), für Antiquaria: 13 663,91 ℳ (1912: 15 862,55 ℳ).

An der Ausgabe für Bücherkauf hatten die einzelnen Fächer folgenden Anteil:

Allgemeines und Vermischtes	4 301,69 ℳ	(1912: 4 953,50 ℳ)
Religion und Theologie	3 901,77 „	(„ : 2 914,64 „)
Rechtswissenschaft	3 638,64 „	(„ : 4 572,74 „)
Staatswissenschaft	1 416,56 „	(„ : 1 005,36 „)
Medizin	3 773,72 „	(„ : 3 895,29 „)
Naturwissenschaft und Mathematik .	10 743,53 „	(„ : 10 404,38 „)
Ökonomie, Technologie und Handel . .	437,07 „	(„ : 352,06 „)
Geschichte und Hilfswissenschaften .	10 406,74 „	(„ : 8 889,83 „)
Sprachen und Literaturen	9 500,66 „	(„ : 11 077,61 „)
Philosophie und Pädagogik	2 117,70 „	(„ : 2 215,04 „)
Kunst und Archäologie	6 744,71 „	(„ : 7 550,75 „)
	56 982,79 ℳ	

Von grösseren Erwerbungen seien genannt:

Allgemeines und Vermischtes. Bulletin historique et philologique, 20 Bde. — Séances et travaux de l'Académie des sciences morales et politiques 1842—1912. — Omont: Catalogue des manuscrits français de la Bibliothèque Nationale, 9 Bde. — Fourier: Œuvres, 6 Bde. — Bezold: Catalogue of the cuneiform tablets in the British Museum.

Religion und Theologie. Zeitschrift für niedersächsische Kirchengeschichte, Bd 1—16. — Mancherlei Gaben und ein Geist, Bd 1—24. — Zeitschrift für Religionspsychologie, Bd 1—6. — Revue internationale de théologie, 5 Bde. — Patrologia orientalis, 10 Bde. — Benoist: Histoire de l'édit de Nantes, 5 Bde. — Eusebius, Praeparatio evangelica rec. Gifford, 5 Bde. — Faksimile der 42zeiligen Gutenberg-Bibel, Bd. 1. — Streit: Atlas hierarchicus. — Gairdner: Lollardy and the Reformation in England. 1—4.

Rechtswissenschaft. Sächsisches Archiv für Rechtspflege, Bd 1—29. — Allgemeine österreichische Gerichtszeitung, Jg. 1—63. — Mecklenburgische Zeitschrift für Rechtspflege, Bd 1—29. — Blätter für Rechtspflege im Bereich des Kammergerichts, 5—23. — Niemeyer: Internationales Seekriegsrecht. — Becher: Ausführungsgesetze zum BGB. — Das BGB. mit dem Kommentar der Reichsgerichtsräte. — Festschrift für Wach, Bd 1—3.

Staatswissenschaft. Zeitschrift für Versicherungswissenschaft, Bd 1—12. — Manes: Versicherungslexikon. — Handwörterbuch der Schweizerischen Volkswirtschaft, Bd 1—4.

Medizin. Retzius: Das Menschenhirn. Text und Tafeln. — Retzius: Crania Suecica antiqua. — Wreszinski: Medizin der alten Ägypter. — Chirurgie in Einzeldarstellungen, 2 Bde. — Fischer: Medizinische Physik. — Verhandlungen des 6. Internationalen Kongresses für Geburtshilfe. — Volhard: Die Brightsche Krankheit. — Berner: Cystenniere. — Oppenheim: Lehrbuch der Nervenkrankheiten. — Monakow: Lokalisation im Grosshirn. — Beythien: Handbuch der Nahrungsmitteluntersuchung. — Lundborg: Medizinisch-biologische Familienforschungen. Text und Atlas.

Naturwissenschaft und Mathematik: Reiss und Stübel: Reisen in Südamerika. — Ergebnisse der Südsee-Expedition. — Curtis' Botanical magazine, 7 Bde. — Dykes: The genus Iris. — Oltmans: Morphologie und Biologie der Algen. — Proceedings of the Intern. Zoological Congress. — Andrews: A descriptive catalogue of the marine reptiles. — Palaeontographia italica, 1—19. — Coal resources of the world, 3 Bde. u. Atlas. — Das Erdöl, seine Physik usw., 3 Bde. — Fortschritte der Physik, 18 Bde. — Tables annuelles de constantes, 2 Bde. — Eder u. Valenta: Atlas typischer Spektren. — Zeitschrift für Elektrochemie. — Jellinek: Physikalische Chemie. — Beltrami: Opere matematiche. — Betti: Opere matematiche. — Pascal: Repertorium der Mathematik.

Ökonomie, Technologie und Handel: Wechselstromtechnik, hrsg. von Arnold, 5 Bde. — Die Technik des 20. Jahrhunderts, hrsg. von Miethe, Bd 1—4. — Die deutsche Industrie, Bd 1—3.

Geschichte und Hilfswissenschaften einschl. Geographie und Kriegswissenschaften: Mannus und Mannus-Bibliothek, 13 Bde. — Zeitschrift des Vereins für hessische Geschichte, 4 Bde. — Darstellungen aus der Bairischen Kriegsgeschichte, 21 Bde. — Soziale Kultur und Volkswohlfahrt unter der Regierung Wilhelms II. — Jahresbericht des historischen Vereins für Schwaben und Neuburg, 11 Bde. — Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees, 38 Bde. — Beiträge zur Kenntnis Est- und Livlands, 5 Bde. — Züricher Stadtbücher, 3 Bde. — Sammlung der Akten aus der Zeit der helvetischen Republik, 4 Bde. — Guerre de 1870—71, 29 Bde. — Correspondance des contrôleurs généraux, 3 Bde. — Ricasoli: Lettere e documenti, 8 Bde. — Codice diplomatico di Sicilia, 6 Bde. — Documente privitore la istoria Romanilor, 22 Bde. — 29 Bände der Calendars of State papers. — Acts of the Privy Council of England, 32 Bde. — Register of the Privy Council of Scotland, 11 Bde. — Lists and Indexes of the Public Record Office, 39 Bde. — Monumenta vetusta quae ad rerum Britannicarum memoriam conservandam Soc. Antiqu. Lond. edenda curavit, 5 Bde. — Häpke: Niederländische Akten und Urkunden. — Beiträge zur Kenntnis des Orients, 9 Bde. — Vincent: Jérusalem. — Deutsche Aksum-Expedition, 5 Bde. — Minns: Scythians and Greeks. — Stein: Ruins of Cathay. — Tafel: Reise in China. Kartographische Ergebnisse. — Cordier: Bibliotheca Indosinica. — Fritze: Münzen Mysiens. — Mitteilungen der geographischen Gesellschaft in Wien, 4 Bde. — Zeitschrift Ymer, 30 Bde. — Erdkunde, 12 Bde. — Albon: Cartulaire de l'ordre du Temple.

Sprachen und Literaturen: Selections from the Hengwrt mss. ed. Williams. — South Indian inscriptions ed. Gairdner, 5 Bde. — Griffith: Catalogue of demotic papyri. — Amherst tablets ed. Pinches, I. — Hieratische Papyrus aus den Kgl. Museen zu Berlin, 1—5. — Veröffentlichungen der Heidelberger Papyrus-Sammlung, 3 Bde. — Veröffentlichungen aus der Papyrus-Sammlung der Hof- u. Staats-Bibliothek. — Hauswaldt-Papyri, hrsg. Spiegelberg. Text und Tafeln. — Klauber: Texte aus der Largonidenzeit. — Zeitschrift Bessarione, 27 Bde. — Conybeare: Catalogue of Armenian mss. — Codices graeci et latini phototypice depicti, 18. — Lefebvre: Papyrus de Menander. — Il Codice evangelico K. Torino 1913. — Eranos. Acta philologica Suecana, 8 Bde. — Neue philologische Rundschau, 9 Bde. — Modern language quarterly, 5 Jahrgg. — Die neueren Sprachen, 11 Bde. — Les grands écrivains français, 35 Bde. — Gesammelte Werke von Banville, Baudelaire, George Chastellain, Delavigne, Deschamps, Musset, Ponsard, Prudhomme, Bridge, Fielding, Kingsley, Richardson, Wilde, Strindberg. — Horace Walpole: Letters, 9 Bde. — Corpus Hamleticum. — Chavannes: Documents chinois. — Lange: Thesaurus japonicus.

Philosophie und Pädagogik. Lehrproben und Lehrgänge, 19 Bde. — Blätter für das Gymnasialschulwesen, 37—46. — Enzyklopädisches Handbuch der Pädagogik, 11 Bde. — Beiträge zur österreichischen Schul- und Erziehungsgeschichte, 1—13. — Archiv für Religionspsychologie.

Kunst und Archäologie: Annales de la société d'archéologie de Bruxelles, 27 Bde. — Bulletin archéologique du comité des travaux historiques, 31 Bde. — Mémoires de la délégation en Perse, 14 Bde. — Römische Forschungen, hrsg. von der Bibliotheca Hertziana. — Rayet: Monuments de l'art antique. — Denkmäler der Malerei des klassischen Altertums. — Prisse d'Avennes: Histoire de l'art égyptien, 3 Bde. — Hittorf et Zanth: Monuments de Ségeste. Text und Tafeln. — Ergebnisse der Turfan-Expedition. — Catalogue of ancient sculptures preserved in the municipal collections of Rome. Text u. Tafeln. Museo Capitolino. — De Ridder: Bronzes antiques du Louvre. 1. — Zimmermann: Chinesisches Porzellan. 2 Bde. — Henkel: Römisch-germanische Fingerringe. Text und Tafeln. — Rubens: Correspondance. 6 Bde. — Justi: Giorgione. — Raphaels Zeichnungen, hrsg. von Fischel. — Kristeller: Lombardische Graphik. — Leisching: Schabkunst. — Witte: Liturgische Geräte. — Iwanoff: Architektonische Studien, 7 Bde. — Thibaut: Monuments de la notation ekphonétique de l'église grecque. — Berlioz: Literarische Werke, 11 Bde. — Handbücher der Musikgeschichte, 4 Bde.

Vermehrung

Durch Kauf wurden 5665, durch Tausch 12 950, als Pflichtlieferungen 1078, als Geschenke 2621, zusammen 22 213 bibliographische Bände (gegen 19 206 des Vorjahres) erworben. An Buchbinderbänden wurden 7639 ins Magazin neu eingestellt, dagegen 36 als Dubletten ausgeschieden, so dass die Gesamtzahl der Buchbinderbände um 7603 wuchs und am Schluss des Berichtsjahres einschliesslich der Wallenrodtschen Bibliothek 325 568 Bände betrug.

Beitritt zu gelehrten Gesellschaften

Die Bibliothek trat der Indogermanischen Gesellschaft, der deutschen Bunsengesellschaft für angewandte physikalische Chemie, dem deutschen Vorderasienkomitee und der Società Asiatica Italiana als Mitglied bei.

Kriegssammlung

Für die Sammlung von Briefen und Tagebüchern aus Kriegszeiten gingen 2 Briefe im Original, 27 in Abschrift, 1 Tagebuch im Original und 2 Tagebücher in Abschrift ein.

Geschenke

Für Geschenke ist die Bibliotheksverwaltung auch in diesem Jahre wieder vielen Behörden und Privatpersonen Dank schuldig,

der an dieser Stelle allen gütigen Gebern nochmals wärmstens ausgesprochen sei. Der Herr Kultusminister überwies ausser den Fortsetzungen zahlreicher Schenkungen früherer Jahre die Werke: Laske, Trauerfeierlichkeit für Friedrich den Grossen; Seidel, Der Kaiser und die Kunst; Waetzold, Der Universitätsbau zu Halle. Die Ann Arbor-Universität schenkte den Faksimile-Druck der Washingten-Hs. der 4 Evangelien aus der Freer-Collection; die Königliche Bibliothek zu Berlin überwies eine Sammlung Flugblätter aus dem Jahre 1848 und gestattete eine Auswahl aus ihren Dublettenbeständen vorzunehmen. Durch die Universitäts-Bibliothek Göttingen erhielten wir eine grössere Zahl von Werken aus der vom Staate angekauften Diltheyschen Bibliothek. Besonders erfreulich war die kostbare Gabe des Ehrendoktors der Albertina, Dr. Filchner, der zum Dank für die Verleihung der Ehrendoktorwürde 13 Bände der wissenschaftlichen Ergebnisse der Filchner-Expedition in schönem Einbande schenkte. Herr Amtsgerichtsrat Warda überwies, wie alljährlich, eine grössere Zahl wertvoller Werke; vom akademischen Lehrkörper bewiesen zahlreiche Herren der Bibliothek ihr wohlwollendes Interesse durch Schenkungen eigener Werke, durch Lieferung erwünschter Zeitschriften usw.

Benutzung

In der Benutzung der Bibliothek ist die auffällige Tatsache zu verzeichnen, dass die Entleihung ins Haus etwas zurückgegangen ist, die in den Lesesaal dagegen stark zugenommen hat. Die Gesamtzahl der am Ort ausgeliehenen Bände betrug gegen 40 976 des Vorjahres nur 37 575, während die Zahl der im Lesesaal benutzten Bände von 12 221 (im Jahre 1912) auf 23 027 stieg: d. h. einer Abnahme von 3 % der Verleihung ins Haus steht eine Zunahme von 88,4 % der Benutzung im Lesesaal gegenüber. Dem entspricht die Steigerung der Besuchsziffer des Lesesaales von 37 346 Personen (täglicher Durchschnitt 132) i. J. 1912 auf 43 397 (täglicher Durchschnitt 148) im Berichtsjahre neben dem Rückgang der ins Haus entleihenden Studierenden von 38,9 % im Sommer 1912 auf 33,6 % im Sommer 1913 und 49,5 % im Winter 1912/13 auf sogar 38,08 % im Winter 1913/14. Freilich lässt sich nicht nachweisen, dass die Steigerung der Lesesaalbenutzer gerade auf die Rechnung der Studierenden zu setzen ist, da die Benutzer des Lesesaales nur der Gesamtzahl nach registriert werden. Es ist aber diese Annahme deswegen sehr wahrscheinlich, weil die Zahl der ins Haus ent-

leihenden Benutzer, trotz der Zurückhaltung der Studierenden, im ganzen zugenommen hat: von 1578 i. J. 1912 ist sie auf 1612 gestiegen. Den Wandel einwandfrei zu erklären, ist z. Z. umso weniger möglich, als die Wirkung der seit dem Januar d. J. um täglich 1½ Stunden verlängerten Öffnungszeit der Leihstelle noch nicht zu übersehen ist. Man wird abzuwarten haben, ob es sich um eine vorübergehende oder dauernde Änderung handelt. Mitgewirkt mögen verschiedene Ursachen haben: seit einem Jahre werden die (ungebundenen) Universitäts- und Schulschriften, da sie durch die Verleihung ins Haus sehr stark mitgenommen werden, nur nach dem Lesesaal verliehen. Diese Neuerung hat sich ohne Schwierigkeit durchgesetzt und vielleicht die Anregung gegeben, den Lesesaal auch für andere als Dissertationsbestellungen mehr als bisher in Anspruch zu nehmen, wodurch neben grösserer Schonung der Bücher auch ein schnellerer Umlauf derselben erreicht wird. Der letztere sehr zu begrüssende Vorteil spricht sich denn auch deutlich in der Abnahme der Zahl der „verliehenen“ Werke aus: während 1912 16,9 % aller Zettel diesen Vermerk erhalten mussten, waren 1913 nur 14,6 % mit „verliehen“ zu bezeichnen. Die Gesamtzahl der Bestellungen aller Benutzer hat zugenommen: statt 64 313 i. J. 1912 waren es im Berichtsjahre 65 549. Auch die Zahl der auf diese Bestellungen verabfolgten Bücher hat absolut und prozentuell zugenommen: 43 742 (1912: 41 068), d. h. 66,7 % erfolgreiche Bestellungen gegen 63,85 % im Jahre vorher. Bei der grösseren Zahl der erfolgreichen Bestellungen hat auch der Rückgang der „nicht vorhandenen“ von 19,21 % auf 18,54 % mitgewirkt. Nach auswärts wurden 5334 Druckschriften (1912: 4079) und 77 (1912: 144) Handschriften verliehen, von auswärtigen Bibliotheken 3005 (1912: 2750) Bände Druckschriften und 19 (1912: 28) Handschriften entliehen.

Katalogisierung

Von den Sammelbänden mit Dissertationen und Personalschriften wurde eine grössere Zahl ganz aufgenommen, die übrigen soweit als sie Schriften enthielten, die für den Gesamtkatalog zu melden sind Die Katalogisierung der Wallenrodtschen Bibliothek wurde mit Hilfe des für diesen Zweck in den Etat eingestellten Extraordinariums von 5000 ℳ kräftig gefördert: die Fächer des Standortskataloges E bis W wurden aufgenommen, und zwar gleichzeitig für den alphabetischen wie für den systematischen Katalog.

Gesamtkatalog und Auskunftsbüro

Für den Gesamtkatalog der preussischen Bibliotheken, der bis Ol— vorgeschritten ist, wurden 299 Sendungen erledigt. Das Auskunftsbüro richtete 2071 Anfragen an die Bibliothek; 148 der gesuchten Werke (= 7 %; 1912: 3 %) konnten als vorhanden gemeldet werden.

Personalien

Der Volontär Dr. Kurt Balcke wurde zum 1. Oktober zur Ableistung des zweiten Volontärjahres der Königlichen Biblothek in Berlin überwiesen. — Die neubegründete Sekretärstelle wurde dem früheren Praktikanten Martin Woischwill, die neue Dienerstelle dem Militäranwärter Albert Junius übertragen. — Als Praktikantinnen traten ein die Damen Agnes Soldan (am 1. Juli 1912) und Else Odebrecht (am 1. Februar d. J.). Frl. Soldan beendete ihr Praktikantenjahr mit ministerieller Genehmigung bereits am 31. März d. J. — Der Bibliothekssekretärin Charlotte Klebe wurde zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit ein längerer Urlaub bewilligt. — Als freiwillige Hilfsarbeiterin war Frl. Gertrud Rath vom 1. Oktober bis zum 6. März d. J. tätig.

Alfred Schulze

Bericht

über die Verwaltung

der

öniglichen und Universitäts-Bibliothek

zu

Königsberg

im

Jahre 1914/1915

Sonderabdruck aus der Universitätschronik

Königsberg
Hartungsche Buchdruckerei
1915

Bericht

über die Verwaltung

der

Königlichen und Universitäts-Bibliothek

zu

Königsberg

im

Jahre 1914/1915

Sonderabdruck aus der Universitätschronik

Königsberg
Hartungsche Buchdruckerei
1915

Von den Beamten der Bibliothek zogen bei Ausbruch des Krieges 7 ins Feld: der Vertreter des Direktors Oberbibliothekar Dr. Otto Schultz, Bibliothekar Dr. Rieken, Hilfsarbeiter Dr. Will, Bibliotheks-Sekretär Woischwill, die Unterbeamten Wanning und Junius und der Heizer Löwe. Ausserdem wurde die Hilfsarbeiterin Frl. Anna Friedemann zum Dienst beim Roten Kreuz einberufen, den für kürzere Zeit auch der Expedient Balzer versah. Zwei schmerzliche Opfer hat der Krieg bereits gefordert: Oberbibliothekar Dr. Otto Schultz fand am 14. September 1914 in Kl. Gnie, Kr. Gerdauen seinen Tod; Bibliothekssekretär Woischwill erlag einer schweren bei Lomza in Polen erlittenen Verwundung am 23. März d. Js., nachdem er für sein tapferes Verhalten durch das Eiserne Kreuz ausgezeichnet und zum Offizier befördert worden war. Auch sonstige Veränderungen im Beamtenkörper brachte der Krieg mit sich: Bibliothekar Dr. Ettlinger war seit dem 23. August 1914 bis zum Schluss des Berichtsjahres abwesend und ist zum 1. April d. Js. an die Universitätsbibliothek zu Greifswald versetzt worden; der wissenschaftliche Hilfsarbeiter Oberlehrer a. D. Dr. Reinhold stellte zum 1. Oktober seine Tätigkeit ein; die Praktikantin Frl. Gertrud Silberstein verliess Königsberg bei Ausbruch des Krieges. Bei so bedeutender Verminderung der Beamtenzahl war selbst der infolge des Krieges stark zurückgegangene Betrieb nur schwer zu bewältigen; immerhin konnte er bis auf eine Beschränkung des Lesesaaldienstes (s. unten) aufrecht erhalten bleiben. Der wohlwollenden Fürsorge des Herrn Ministers ist es zu danken, dass noch während des Betriebsjahres der Mangel an Arbeitskräften, soweit es die Umstände gestatteten, ausgeglichen wurde: die Stelle des ersten Bibliothekars und Vertreters des Direktors wurde durch die Berufung des bisher an der Universitäts-Bibliothek in Kiel in gleicher Eigenschaft tätigen Oberbibliothekars Dr. Johannes Kemke zum 1. Januar d. Js. neu besetzt; für den Bibliothekar Dr. Ettlinger trat der Bibliothekar an der Universitäts-Bibliothek zu Greifswald Dr. Wilhelm Feustell ein. Der besonders drückende Mangel

an Unterbeamten wurde mit der Besetzung der in den Etat neu eingestellten vierten Dienerstelle durch den Diener Sdorra zum 1. Oktober 1914 wenigstens in einigem Masse behoben.

Nahm der Umfang der Geschäfte infolge des Krieges einerseits ab, so wuchs er auf der andern Seite. Um für die in den Königsberger Lazaretten liegenden Verwundeten Lesestoff zu beschaffen, wandte sich der Unterzeichnete in wiederholten Aufrufen an die Einwohnerschaft Königsbergs mit der Bitte, Bücher zu spenden. Durch die sehr zahlreich eingehenden Geschenke wurde es ermöglicht, in allen (36) von Verwundeten belegten Häusern je eine kleine Hausbücherei zu schaffen, die von freiwilligen Helfern — zumeist Damen — verwaltet wird. Bei der Königlichen und Universitäts-Bibliothek befindet sich der Gesamtkatalog aller ausgegebenen Bücher, die — ungerechnet Broschüren und Zeitschriften — am Schlusse des Betriebsjahres die Zahl rund 6100 erreicht hatten. An Helfern und Helferinnen sind gegenwärtig 37, darunter mehrere Dozenten und Gattinnen von Dozenten der Albertina, tätig. Aus den bei der Königlichen und Universitäts-Bibliothek noch vorhandenen Vorräten werden die Bestände der Einzelbüchereien fortdauernd ergänzt; äussern die Verwundeten besondere Wünsche, die sich weder aus der Hausbücherei noch mit Hilfe des Gesamtkatalogs aus einer andern Lazarettbibliothek befriedigen lassen, so werden die gewünschten Werke möglichst aus den Beständen der Königlichen und Universitäts-Bibliothek unter persönlicher Haftbarkeit des betreffenden Helfers entliehen. Bisher wurden auf diese Weise rund 500 Bände an die Verwundeten verliehen. Bei der Verwaltung der Lazarett-Bibliotheken wurde der Unterzeichnete von der Hilfsarbeiterin Frl. Elisabeth Siltmann in wirksamster Weise unterstützt.

Aus Anlass des Krieges wurde, um der Nachwelt ein möglichst lebendiges Bild der grossen Zeit zu überliefern, eine Sammlung aller auf den Krieg bezüglichen in Ost- und West-preussen hergestellten Drucksachen angelegt.

Zu erwähnen bleibt noch, dass die Silberbibliothek Herzog Albrechts Ende August aus Sicherheitsgründen nach Berlin befördert wurde, wo sie mit anderen Zimelien der Bibliothek den Schutz der Königlichen Bibliothek geniesst.

Finanzen An Mitteln standen der Bibliothek im Berichtsjahre 52461,76 ℳ aus ordentlichen Fonds, daneben wie in den beiden

Vorjahren ein Extraordinarium zur Ausfüllung von Lücken im Betrage von 19500 *M.* zur Verfügung. Zu dem Ordinarium steuerte die Herbart-Stiftung 2043,98 *M.*, die Gotthold-Stiftung 255,50 *M.* bei. Die Ausgaben für sächliche Bedürfnisse erreichten die Höhe von 56579,86 *M.* und zwar wurden ausgegeben für Bücher 39226,09 *M.*, für Einbände 9985,44 *M.*, für sonstige sächliche Bedürfnisse 7368,33 *M.* Die Ausgabe für neue Bücher betrug 10933,14 *M.*, für Fortsetzungen 8018,12 *M.*, für Zeitschriften 10850,49 *M.*, für Antiquaria 9125,34 *M.*, für Handschriften 299 *M.* Auf die einzelnen Wissenschaften entfielen folgende Summen:

Allgemeines und Vermischtes	2614,89	*M.*
Religion und Theologie	2136,68	„
Rechtswissenschaft	2618,11	„
Staatswissenschaft	1083,04	„
Medizin	3022,47	„
Naturwissenschaft und Mathematik	6282,21	„
Oekonomie, Technologie, Handel	682,50	„
Geschichte und Hilfswissenschaften	8780,24	„
Sprachen und Literaturen	6264,34	„
Philosophie und Pädagogik	1450,99	„
Kunst und Archäologie	3991,62	„
Handschriften	299,—	„
	39226,09	*M.*

Aus dem zur Ergänzung von Lücken zur Verfügung stehenden Extraordinarium wurden u. a erworben: Mémoires couronnés par l'Académie de Belgique 31 Bde. — Archiv für Reformationsgeschichte 6 Bde. — Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktinerordens 13 Bde. — Blätter für Rechtspflege in Thüringen 12 Bde. — Archiv für Zivil- und Kriminalrecht der Rheinprovinz 23 Bde. — Quarterly Journal of microscopical science 16 Bde. — Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien 26 Bde. — Das Pflanzenreich 61 Hefte. — Freyer: Beiträge zur Schmetterlingskunde 7 Bde. — Monumenta historica ducatus Carinthiae 5 Bde. — Monumenta Hungariae historica 108 Bde. — Documenti per servire alla storia di Sicilia 41 Bde. — Scriptores occidentales rerum aethiopicarum 14 Bde. — Smollett: Works ed. Henley 12 Bde. — P. Loti: OEuvres 11 Bde. — Chronik des Wiener Goethe-Vereins 26 Bde. — Die neueren Sprachen 19 Bde. — Monatsschrift für höhere Schulen 8 Bde. — Fondation Piot. Monuments et mémoires 20 Bde. — Froehner: La verrerie antique. — Viollet-le-Duc: Dictionnaire du mobilier français 6 Bde. — Cahier et Martin: Mélanges d'archéologie. — Nouvelles annales p. p. la section française de l'Institut archéologique. — Mitteilungen aus der ägyptischen Sammlung der Königlichen Museen zu Berlin.

Die Vermehrung der Bücherbestände betrug 13079 bibliographische Bände, von welchen 3973 gekauft, 1797 geschenkt, Vermehrung

6469 durch Tausch, 840 als Pflichtlieferungen erworben wurden. Der Zugang an Buchbinderbänden zum Magazin erreichte die Höhe von 6555 Bänden, sodass, da 5 Bände als Dubletten ausgeschieden wurden, die Gesamtvermehrung 6550 Bände betrug und am Schluss des Berichtsjahres einschl. der Wallenrodtschen Bibliothek 332118 Bände vorhanden waren.

Beitritt zu gelehrten Gesellschaften

Die Bibliothek trat der Società Asiatica Italiana und der Gesellschaft für Theatergeschichte als Mitglied bei.

Geschenke

Behörden und Privatpersonen haben auch im Berichtsjahre wie in friedlichen Zeiten der Bibliothek wertvolle Geschenke in grosser Zahl zugehen lassen. Auch an dieser Stelle sei dafür allen gütigen Gebern der herzlichste Dank der Bibliotheksverwaltung ausgesprochen. Der Herr Kultusminister überwies, von den zahlreichen Fortsetzungen zu früheren Schenkungen abgesehen, u. a. in allerhöchstem Auftrage die schöne, vornehm ausgestattete deutsche Übersetzung der Werke Friedrichs des Grossen; von der Königlichen Hausbibliothek gingen uns 86 Bände, zumeist neuere englische Romanliteratur, zu; die Königliche und Universitäts-Bibliothek Breslau spendete neben etlichen gedruckten Prussicis einige Nachschriften von Vorlesungen früherer Dozenten der Albertina; die Königliche Bibliothek zu Stockholm überwies ihren wertvollen Inkunabelnkatalog; die hiesige Sternwarte schenkte 57 Bände astronomischer Literatur; Herrn Amtsgerichtsrat Warda verdanken wir u. a. eine sehr erwünschte ansehnliche Bereicherung unseres Bestandes an älterer Königsberger Zeitungsliteratur; Herrn Bibliothekar Dr. Reinhold-Marburg eine Sammlung ostpreussischer kleiner Druckschriften, die noch nicht in unserm Besitz waren. Es fehlt leider der Raum, aller freundlichen Geber im einzelnen hier zu gedenken. Wehmütigen Herzens aber müssen wir noch des kostbarsten Geschenkes Erwähnung tun, des uns von Herrn Hauptmann d. L. Paul Schultz überwiesenen Nachlasses seines Bruders, des verstorbenen Oberbibliothekars Dr. Otto Schultz. Der Verstorbene hatte sein Interesse besonders kunstgeschichtlichen Fragen, in erster Linie dem Problem des Totentanzes zugewandt und als Grundlage für eine umfassende wissenschaftliche Darstellung im Laufe der Jahre eine reichhaltige Sammlung von hierauf bezüglichen Büchern und bildlichen Darstellungen angelegt, die nun in den Besitz der Anstalt übergegangen ist,

welcher er die letzten Jahre seines Lebens mit treuer Aufopferung und unter Hintansetzung auch seiner künstlerischen und wissenschaftlichen Interessen gedient hat. An Drucksachen erwarben wir aus diesem Nachlasse 339 Bände, darunter 119 auf den Totentanz bezügliche mit manchem seltenen Stück; der handschriftliche Nachlass enthält eine Biographie des Totentanzes auf Zetteln, zahlreiche systematisch geordnete Auszüge aus Druckwerken über den Totentanz und viele grossenteils vom Sammler selbst in Federzeichnung hergestellte Pausen bildlicher Darstellungen. Dem künftigen Forscher auf diesem Gebiete ist die Königsberger Bibliothek jetzt in der Lage eine wertvolle, gut geordnete Materialsammlung zur Verfügung zu stellen.

Für die Wallenrodtsche Bibliothek wurden 17 Bände Druckschriften, davon 4 als Geschenke, 9 Briefe Königsberger Theologen und eine Königsberger Urkunde auf Pergament aus dem Jahre 1616, letztere als Geschenk, erworben. Wallenrodtsche Bibliothek

Die Benutzung der Bibliothek ist natürlich infolge des Krieges stark zurückgegangen, zumal die Albertina unter den deutschen Hochschulen prozentuell die grösste Zahl von Studierenden ins Feld geschickt hat. Beim Ausbruch des Krieges wurde die Bücherentleihung ins Haus aus Sicherheitsgründen gesperrt. Es hat sich aber nicht vermeiden lassen, dass eine grössere Zahl von bereits entliehenen Büchern verloren gegangen ist, weil die zu den Fahnen eilenden Entleiher nicht mehr Zeit zur Rücklieferung fanden und Mahnungen grösstenteils fruchtlos blieben. Nach und nach sind einige Bände zurückgekommen, andere, besonders aus den von den Russen gebrandschatzten Gebieten, werden leider endgültig als verloren angesehen werden müssen. Es sind rund 60 Bände, glücklicherweise zumeist ersetzbare. Mit Beginn des Wintersemesters wurde die Entleihung innerhalb und ausserhalb Königsbergs wieder freigegeben, in die Grenzbezirke der Provinz freilich werden noch heute nur in dringlichen Ausnahmefällen Bücher versandt. Die Zahl der Bücherbestellungen betrug 40015. Auf 29372 (= 73,40%) wurden Bücher verabfolgt, 4530 Zettel (= 11,32%) erhielten den Vermerk „verliehen", 6066 verlangte Werke (= 15,16%) waren nicht vorhanden. Innerhalb Königsbergs wurden an 1239 Entleiher 22845 Bände ausgeliehen, nach auswärts an Benutzung

252 Entleiher 2523 Bände Druckschriften und 16 Handschriften verschickt. Umgekehrt empfing die Königsberger Bibliothek von 29 fremden Bibliotheken für ihre Benutzer 1685 Druckschriften und 36 Handschriften.

Der Lesesaal blieb wie in früheren Jahren während der Universitätsferien nachmittags geschlossen, im Semester wurde er nachmittags statt von 3—7 von 4—6 Uhr offengehalten. Der Mangel an Beamten erforderte diese Einschränkung, die übrigens dem stark verminderten Bedürfnis angemessen war. Die Gesamtzahl der Besucher betrug 24123 (1913/14: 43397), so dass bei 293 Öffnungstagen der tägliche Durchschnitt sich auf 82,3 (1913/14: 148) stellte. Die Zahl der im Lesesaal benutzten Druckschriften belief sich auf 16016, der Handschriften auf 76. 847 Bestellungen wurden ohne Vorherbestellung erledigt.

Gesamtkatalog

Vom Gesamtkatalog, der gegenwärtig bis Po- vorgeschritten ist, wurden 206 Sendungen eingesandt und mit dem hiesigen Katalog verglichen. Das Auskunftsbüro der deutschen Bibliotheken suchte 1116 Werke, von denen 86 (= 7,7%, 1913: 7%) als hier vorhanden gemeldet werden konnten.

Katalogisierung

Von den noch unerledigten Dissertationen-Sammelbänden wurde eine grössere Zahl für den alphabetischen Zettelkatalog aufgenommen. Die Katalogisierung der Wallenrodtschen Bibliothek konnte aus Mangel an Arbeitskräften nur wenig gefördert werden. Der Buchstabe W des Standortskatalogs wurde zu Ende geführt, der umfangreiche Buchstabe X ganz erledigt, Y in Angriff genommen. Dem alphabetischen Zettelkatalog gingen aus dieser Arbeit 2088 Zettel zu. Die entsprechenden Zettel des Sachkatalogs wurden zum grössten Teil bereits in diesen eingelegt, so dass die alphabetische und sachliche Katalogisierung der Wallenrodtschen Bibliothek gleichen Schritt halten.

Personalien

Über die durch den Krieg hervorgerufenen Veränderungen in der Beamtenschaft ist oben berichtet. Von sonstigen Veränderungen bleibt nachzutragen, dass Fräulein Gertrud Silberstein am 1. April 1914 ihr Praktikantenjahr antrat, Fräulein Else Odebrecht das ihre am 30. Januar 1915 beendete. Neu traten als Praktikantinnen ein Frl. Gertrud Rath (am 13. Januar 1915) und Frl. Erna v. d. Horst (am 1. Februar 1915).

Alfred Schulze